

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Gut getroffen

IHK-Vollversammlung dank
gelockerter Corona-Bedingungen
im Präsenzformat



Jubiläumsauftakt

Vortrag von Professor Kirchhof
läutet das 150-Jährige ein.

Seite 20

Cyber-Kriminalität

Wie Unternehmen sich vor
Hackern schützen können.

Seite 31

Regionaler Wein

Früher wie heute ist Oberhessen
attraktiv für (Hobby-)Winzer.

Seite 46

STANDORT- VORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaserleitungen. Zusammen machen wir's möglich.

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!

0800 281 281 2

deutsche-glasfaser.de/business



**Deutsche
Glasfaser**

E-Zapft is! Mit dem Audi e-tron S line.



Abbildung zeigt das tatsächlich angebotene Fahrzeug

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi e-tron S line black edition 50 quattro, 230 kW (313 PS) Automatik* mit reinem Elektroantrieb (Audi-Code: ATXAYEBE)

* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 22,6; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 0; CO₂-Effizienzklasse A+.

Highlights: Allradantrieb, S line black edition, 21" Leichtmetallräder, MMI Navigation plus, LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik mit Standklimatisierung, Sitzheizung, elektr. Heckklappe, Verkehrszeichenerkennung, Einparkhilfe vorne & hinten, Audi virtual cockpit, Geschwindigkeitsregelanlage, u.v.m.

€ 399,-

Monatliche Leasingrate
Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:

230 kW (313 PS)

Vertragslaufzeit:

36 Monate

Jährliche Fahrleistung:

10.000 km

Sonderzahlung (=staatliche Umweltprämie²):

€ 5.000,-

¹ **Abbildung zeigt das tatsächlich angebotene Fahrzeug.** Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Nur gültig für Unternehmen, die seit mind. 6 Monaten bestehen und mind. einen PKW (außer Audi, Seat, Skoda, VW, Porsche) seit mehr als 6 Monaten im Besitz haben oder für Audi-Stammkunden unseres Hauses, deren Bestandsfahrzeug bei uns erworben wurde und nicht älter als 5 Jahre ist. Eine Anzahlungnahme ist nicht notwendig.

² Die staatliche Prämie für Elektrofahrzeuge des Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist im Angebot als Sonderzahlung enthalten. Die Prämie muss durch den Käufer nach dem Kauf beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden.

deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld, Tel.: 0 66 31 / 796-0, audi.alsfeld@autohaus-deisenroth.de, www.deisenroth-soehne-alsfeld.audi

Zum Wolfsgraben 13, 36088 Hünfeld, Tel.: 0 66 52 / 96 90-0, audi.huenfeld@autohaus-deisenroth.de, www.deisenroth-soehne-huenfeld.audi



IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (links) und IHK-Präsident Rainer Schwarz

Jetzt richtig entscheiden

Deutschland hat gewählt. Als IHK geben wir auch nach der Wahl weiterhin unsere Stimme ab für eine durchdachte Politik, bei der die Interessen der Wirtschaft nicht zu kurz kommen. Denn eine leistungsfähige Volkswirtschaft ist das Kernelement unseres Wohlstands. Und damit das Kernelement unserer Gesellschaft. Was sind die wichtigsten Eckpfeiler?

Steuerliche Wettbewerbsfähigkeit schaffen. Im internationalen Vergleich ist die Belastung deutscher Unternehmen deutlich zu hoch, insbesondere was Körperschafts- und Einkommenssteuer betrifft. Wer Investoren für Deutschland gewinnen möchte, muss attraktive Investitionsbedingungen schaffen. Die Einführung von Vermögenssteuern oder die Erhöhung des Spitzensteuersatzes würden uns international noch unattraktiver machen und vertreiben Kapitalgeber.

Digitalisierung vorantreiben. Die Corona-Krise hat mit brutaler Deutlichkeit aufgezeigt, dass staatliche Institutionen wie beispielsweise Gesundheitsämter Bremsklötze für die schnelle Verbreitung von Daten darstellen. Außerdem mangelt es im ländlichen Raum zu oft noch am schnellen Internet. Wenn man der Verstädterung entgegenzutreten und den ländlichen Raum stärken will, beginnt dies mit leistungsfähigen Netzen.

Klimawandel mit Technologieoffenheit begegnen. Wir brauchen intelligente Lösungen, um die negativen Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels aufzufangen. Dies gelingt nur über Technologieoffenheit, also über die Erkenntnis, den Wettbewerb als Entdeckungsverfahren für technologische Lösungen zu stärken. Wer apodiktisch nur bestimmte Technologien fördert, maßt sich ein Wissen an, das nicht dem Offenheitsprinzip der Wissenschaft folgt.

Dazu gehört aber auch – insbesondere auf europäischer Ebene – die Erkenntnis, dass Klimaschutz an nationalen und kontinentalen Grenzen nicht haltmacht, sondern eine weltweite Aufgabe ist. Es geht also darum, mittels moderner Formen der internationalen Zusammenarbeit Regionen und Kontinente, wie beispielsweise Afrika, zu einer internationalen Kooperation zu bewegen. Bisher war dieser Kontinent außen vor. Ein solcher Schritt würde auch implizieren, dass erfolgreiche Formen der ökologischen Entwicklungszusammenarbeit stärker im Blickpunkt sein sollten. Dazu zählen beispielsweise Aufforstungsprogramme, die CO₂ senken und der Versteppung in Afrika entgegenwirken.

Altersversorgung reformieren. Erfreulicherweise werden die Menschen in Deutschland immer älter, gleichzeitig kommen auf einen Rentenempfänger jedoch immer weniger Beitragszahler. Daher muss der bisherige Generationenvertrag nachjustiert werden. Dies erfordert ein neues Verhältnis der Parameter Lebensarbeitszeit, Beitragssatz der Sozialversicherungsträger und Höhe der Nettorente.

Gesundheitswesen stärken. Während der Corona-Krise haben sich die Grenzen unseres Gesundheitssystems gezeigt. Die verhängten Lockdowns waren die letztmögliche Maßnahme zur Verhinderung von Triage-Situationen. Im Gesundheitswesen gelten Entlohnung und Arbeitszeiten jedoch für viele als zu unattraktiv, sodass es an Pflegepersonal und medizinischen Fachkräften mangelt. Damit ein Lockdown zukünftig als politisches Instrument nicht mehr infrage kommt, bedarf es einer deutlich verbesserten finanziellen Ausstattung des Gesundheitssystems.

Investitionsstau in der Infrastruktur auflösen. Deutschland gerät international bei Infrastrukturvorhaben immer stärker in Rückstand. Sei es der Ausbau von erneuerbaren Energien, Leitungsnetzen oder dem Bahnnetz: Zwischen Pla-

nung und Fertigstellung vergehen Jahrzehnte. Und der Bau des Berliner Flughafens oder der Nord-Süd-Stromtrasse von Schleswig-Holstein nach Bayern stehen leider exemplarisch für das Schnecken tempo in Deutschland. Darüber hinaus leiden vorhandene Netze unter einem Investitionsstau, was zum Beispiel die Sperrung von Autobahnen aufgrund maroder Brücken nach sich zieht. Staatliche Infrastrukturen erfordern wie private Infrastrukturen rechtzeitig Sanierungen. Die Investitionsplanung des Staates muss dies künftig berücksichtigen.

Wie gehen wir in Zukunft mit existenziellen Krisen um?

Sowohl die Corona-Krise als auch die Hochwasserkatastrophen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben aufgezeigt, dass Deutschland „Krise nur bedingt kann“. Das fängt zum Beispiel damit an, dass im Fall der Corona-Krise unklar ist, welches Ziel die Bundesregierung überhaupt verfolgt. Geht es darum, die Anzahl der Verstorbenen möglichst niedrig zu halten oder eine Überlastung des Gesundheitswesens zu verhindern? Des Weiteren wurden Schutzmaßnahmen, die in Rettungsplänen vorgesehen sind, nur unzureichend vorgehalten; monatelang fehlten Schutzmasken und Schutzkonzepte zur Sicherung der Gesundheit älterer und kranker Menschen. Immerhin fördert die EU nunmehr eine Reihe neuer zentraler Lager für medizinische Schutzausrüstung und Geräte – das ist zwingend und dauerhaft notwendig. Genauso notwendig sind Sirenen. Sie hätten im Fall des Hochwassers vor den unmittelbar drohenden Gefahren warnen können. Und schließlich ist eine gesellschaftliche Debatte dringend zu der Frage angeraten, welche Risiken das Individuum trägt und welche Risiken von der Gesellschaft insgesamt zu tragen sind.

Als Ganzes zeigt sich, dass sich – was staatliches Handeln angeht – Mehltau über das Land gelegt hat. Eine neue Bundesregierung muss die Chance nutzen, die relevanten Fragen zu stellen und zukunftsgerichtete – nicht alternativlose – Antworten zu geben.

Ihre



Rainer Schwarz
Präsident



Matthias Leder
Hauptgeschäftsführer



Titelbild: Iris Diedolph /
Gestaltung:
Anette Crepaldi



Fließender Verkehr 34

AUFMACHER

- 8 Kreativbranche mit Rekordumsatz**
Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir hebt in seiner Themeneinleitung die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft hervor.
- 9 Wachstum am Arbeitsmarkt**
Die Zahl der in der Kreativbranche Beschäftigten hat kräftig zugelegt.
- 9 Zum Mitmachen**
Umfrage des Hessischen Wirtschaftsministeriums zu Erfahrungen der Unternehmen mit kreativen Köpfen
- 10 Kreativwirtschaftstag**
Der Fokus lag diesmal auf dem Motto „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“.
- 10 Hygiene mit Zertifikat**
Mehr als 330 Personen haben die Fortbildung zum/zur „Fachbeauftragten für Hygiene im Veranstaltungswesen“ bislang absolviert.
- 11 Investitionen geplant**
IHK-Vollversammlungsmitglied Christian Eichenberger kämpft weiter für Fördermittel für Beschäftigte und Infrastruktur vor Ort.
- 12 Urbanes Leben der Zukunft**
Nico Ubenauf von satis&fy in Karben gehört zu den Organisatoren eines innovativen Festivals in Frankfurt.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 14 Corona regional und individuell**
Diskokugeln bleiben oft weiter im Stillstand, IHK-Vizepräsidentin Angelika Schlaefke im Interview, Regelungen zum Lohnanspruch und weitere Beispiele zu #MutFassen.
- 20 Perspektiven für die Zukunft**
Rückblick auf die erste IHK-Vollversammlungssitzung im Präsenz-Format

Das IHK-Baustellen-Navi verspricht Lösungen für den Umgang mit Baustellen. IHK-Geschäftsführer Frank Wendzinski gehört zu den Projektverantwortlichen der deutschlandweiten Plattform.

- 24 Das Grübeln lassen**
Im Unternehmerpodcast der Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg interviewt Jessica Rumpf die geprüfte Gesundheitsberaterin Kristina Steinhauer.
- 25 Sommerfest**
Ehrung für Jessica Rumpf von den Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg
- 27 Jubiläum im Netz**
Die neue Jubiläumswebseite der IHK Gießen-Friedberg ist online.

IHK-SERVICE

- 28 Frauen und Wirtschaft**
Zum diesjährigen DIHK-Netzwerktag trafen sich Unternehmerinnen in Lübeck zu Vorträgen und Workshops.
- 31 Datensicherheit im Homeoffice**
Informationen und Tipps von Mike Kersting, Vorstand und Risikoanalyst der SMK Versicherungsmakler AG
- 33 IHK als Anlaufstelle**
Ab 2022 hat der Mittelstand eine Transferstelle IT-Sicherheit in der Region.
- 33 Zahlen und Fakten zum IHK-Bezirk**
Die aktuelle Broschüre steht zur Verfügung.
- 34 Digitale Baustellenplattform scharf geschaltet**
IHK und die Städte Alsfeld und Nidda drücken den roten Knopf für das Baustellen-Navi.
- 36 Veranstaltungskalender**



Foto: DIHK

Netzwerktag 28

Die IHK-Vollversammlungsmitglieder Regina Beil, Kornelia Exner und Claudia Claussen diskutieren in Lübeck über Nachhaltigkeit und Führungskompetenzen.



Foto: Schunk

Technologie zum Anfassen 40

Im Beisein von Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir hat die Schunk Group ihr neues Innovationszentrum in Heuchelheim eröffnet.

Türöffner 42

Die Firma JBC Beschläge in Reiskirchen sorgt für antike Atmosphäre, im eigenen Zuhause oder sogar auf der Kinoleinwand.



Foto: privat



Foto: Conny Dörr

Edle Tropfen 46

Gut besucht war das erste Ortenberger Weinfest in der Kalbsvilla Anfang September. Überhaupt spielt der Wein in Oberhessen eine größere Rolle als gedacht.

PERSONALIEN

- 39 Jubiläen
- 39 Veränderungen im Handelsregister

NACHRICHTEN AUS DER REGION

- 40 Innovationszentrum eröffnet
Die Schunk Group in Heuchelheim hat rund 20 Millionen Euro in den Standort investiert.
- 41 Nicht immer niedlich
Social-Media-Tipp zu Emojis
- 42 „Netzwerk Q 4.0“
Kostenfreies Schulungsprogramm für Ausbildungspersonal macht fit für die Digitalisierung.
- 43 Musik im Biergarten
Ausklang des Kultursommers im Bad Nauheimer Dolce
- 43 Kulturpreis vergeben
Auszeichnung für Harald Steinke von der Kulturhalle Stockholm
- 44 Unternehmen im TIG
Lukas Kirch und Daniel Meza von Filaprints produzieren maßgeschneiderte Teile im 3-D-Druck.

- 45 Nachhaltiges Bekleidungskonzept
Das Label „geschwisterGALFE“ in Alsfeld animiert zur Rückgabe gebrauchter Stücke ihrer Kollektionen.

LEBENSART

- 46 Rebensaft aus Oberhessen
Die Landschaft unserer Region bietet dank einiger Hanglagen die Option auf heimischen Weingenuß.

IMPRESSUM

- 50 Autoren dieser Ausgabe
- 50 Vorschau

**Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:
Wortmann**



Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Foto: © HMWEWW

Stark durch Kreativität

Manchen ist es vielleicht nicht bewusst, aber Hessen ist ein starker Kreativstandort, der im Bundesvergleich top dasteht. Die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren ausgezeichnet entwickelt. Sie profitiert dabei vom hervorragenden Wirtschaftsstandort Hessen ebenso stark, wie sie zu dessen Erfolg beiträgt: Kreativwirtschaft ist dort stark, wo die Wirtschaft insgesamt stark ist. Der aktuelle 6. Hessische Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht „Kreativität und Verantwortung“ zeigt: 2019 erwirtschafteten die verschiedenen Teilbereiche der hessischen Kreativwirtschaft einen Rekordumsatz von rund 14,8 Milliarden Euro. Der Branchenumsatz

liegt damit in einem satten Plus, rund 23 Prozent höher als 2010.

Selbstverständlich hat die Corona-Pandemie auch die Kreativbranche stark belastet. Allerdings stimmt der Dialog mit Kreativunternehmen vorsichtig optimistisch, denn in vielen Branchen ist es offenbar gelungen, die früh erworbene Digitalkompetenz erfolgreich zu nutzen. Im Corona-bedingten Digitalisierungsdruck haben etwa Online-Marketing oder Digitalfilm für Aufträge gesorgt und zugleich andere Wirtschaftszweige bei der Umstellung der Geschäftsmodelle enorm unterstützt. Dies ist eine besondere Qualität der hessischen Kreativen: Sie können mit Kreativität, Inno-

vationskraft und Digitalkompetenz anderen Unternehmen helfen, besser zu werden. Und dabei gestalten sie unser Leben durch so manches kulturelle Angebot ein bisschen bunter und schöner.

Als Wirtschaftsminister bin ich sehr froh über die positive Entwicklung dieses innovativen Wirtschaftszweiges in Hessen und möchte Ihnen allen empfehlen, die Zusammenarbeit mit Kreativen zu suchen. Es lohnt sich.

Tarek Al-Wazir

Mehr Jobs in Hessens Kreativbranche

Hessens Kultur- und Kreativbranche ist bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie stabil gewachsen: Die Zahl der Beschäftigten legte von 2015 bis 2019 um sieben Prozent auf 127.000 zu, der Umsatz kletterte um 22 Prozent auf 14,8 Milliarden Euro.

„Die Kreativbranche gibt viele Impulse in andere Wirtschaftszweige hinein, weil sie Neuerungen schnell aufgreift. Davon profitiert die Innovationsfähigkeit des ganzen Standorts, und das gibt auch Zuversicht, dass nach Überwindung der Corona-Pandemie, unter der die Kreativbranche teilweise besonders leidet, deren Folgen hoffentlich schnell überwunden werden können“, sagte der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir bei der Vorstellung des aktuellen Kultur- und Kreativwirtschaftsberichts im April in Frankfurt.

Branche zeigt hohe Digitalkompetenz

Al-Wazir bezeichnete die Entwicklung als bemerkenswert: „Der Umbruch auf dem Werbemarkt – gekennzeichnet von einem Niedergang großer Netzwerkagenturen am Standort Frankfurt – bildet sich in Umsatz und Erwerbstätigkeit nicht ab. Viele kleinere und mittlere Digitalagenturen haben das aufgefangen. Diese hohe Digitalisierungskompetenz scheint sich auch in der Pandemie auszuzahlen; Auftragsausfälle etwa im Zusammenhang mit Leistungen für Messeaussteller konnten viele Designer nach eigener Auskunft mit digitalen Marketingkon-

» **„Gäbe es keine Zeitungen, kein Fernsehen, Radio oder Internet, wäre schon Thüringen so weit entfernt wie der Mond.“**

Werner D'Inka, Vorstand des Frankfurter Presseclubs und ehem. Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

» **„Weil der Anspruch an digitale Veranstaltungen stetig gestiegen ist, möchten wir dem Rechnung tragen ...“**

Csongor Dobrotka, Festivaldirektor von und über „die Seriale“ und Geschäftsführer der Dobago Film UG, Gießen

zepten kompensieren. Mit unserem neuen Förderprogramm für Computerspielentwickler wollen wir diese Kompetenz weiter stärken.“

Verantwortung im gestalterischen Tun

Ein weiteres Merkmal der hessischen Kreativbranche ist ihre Sensibilität für Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung. Im Bericht äußern sich Persönlichkeiten aus Agenturen, Medien, Verlagen und Kultureinrichtungen zu kontroversen Fragen ihrer Profession – etwa ob sich Werbung für Konsum angesichts des Raubbaus an den natürlichen Lebensgrundlagen rechtfertigen lässt? „Verantwortung im gestalterischen Tun zu übernehmen verlangt einen Dialog zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer über eben diese“, sagte Matthias Wagner K, Direktor des Museums Angewandte Kunst, in seinem Vortrag. Die Politikwissenschaftlerin Hadija Haruna-Oelker verwies auf Entwicklungen in der Medienbranche: „Im digitalen Zeitalter suchen Medienhäuser nach kreativen Formaten, probieren sich aus. Dieser Wandel bietet die Chance, auf mehr Vielfalt in der redaktionellen Besetzung und auf eine größere Verantwortung für eine diversitätssensible Berichterstattung zu setzen.“

„Der 6. Kreativwirtschaftsbericht lässt die Branche zu Wort kommen und ist als Magazin zum Thema Kreativität und Verantwortung konzipiert“, so der Minister. „Wir hoffen, er informiert und inspiriert.“

ONLINE

6. Hessischer Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht



Online-Befragung

Wie Hessens Unternehmer kreative Dienstleistungen nutzen, will die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft der Hessen Agentur im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen herausfinden.

Die Kreativbranche bietet Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, Produkte, Prozesse und Marketing zu optimieren. Mit kreativen und innovativen Ideen lassen sich neue Kundengruppen und Märkte erschließen, Umsätze steigern und die Marktpräsenz erhöhen. Ob Designer, Fotografen, Werber oder Digital-Spezialisten: Sie leisten oft entscheidende Beiträge für Wachstum und Unternehmenserfolg. Die Wettbewerbsfähigkeit hessischer Unternehmen nachhaltig zu fördern ist ein zentrales Ziel des Landes Hessen – die Zusammenarbeit der Kreativbranche mit dem Mittelstand zu stärken ist hierbei ein wichtiger Schritt.

Daher die Frage des Ministeriums: Wie sind Ihre Erfahrungen mit kreativen Dienstleistungen? Und: Wo sehen Sie Potenziale und Mehrwerte für Ihr Unternehmen durch die Beauftragung von Kreativunternehmen?

Für eine zielgerichtete Gestaltung der Wirtschaftspolitik sind der Landesregierung Informationen aus erster Hand sehr wichtig. Der Fragebogen kann noch bis zum 8. Oktober 2021 beantwortet werden. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert etwa 15 Minuten.



#KWTAG21

Verantwortung und Impact der kreativen Wirtschaft und darüber hinaus standen im Fokus des 4. Kreativwirtschaftstages, der am 10. September 2021 live gestreamt wurde.

Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir eröffnete die Veranstaltung live vom Campus Westend in Frankfurt am Main. „Das Thema des Kreativwirtschaftstages ‚Es gibt kein richtiges Leben im falschen‘ haben wir im Dialog mit der Branche definiert, Verantwortung für das eigene Handeln ist also zentrales Thema in der Kreativbranche“, sagte der Minister. „Denn natürlich hängt hier im Besonderen die individuelle Zukunftsfähigkeit davon ab, verantwortungsvoll zu sein, insbesondere gegenüber den mittelbaren Folgen des eigenen Handelns“, so Al-Wazir. Durch die Pandemie sei die Branche hart getroffen worden, aber es gäbe Lichtblicke: „Hessische Kreative profitieren in vielen Teilmärkten davon, dass sie sich früh Digitalisierungskompetenz angeeignet haben. Das wird vielen das wirtschaftliche Überleben in der Pandemie und



Impulsvortrag der Gießener Adorno-Expertin Professor Regina Kreide zur Bedeutung des diesjährigen Leitthemas des Kreativwirtschaftstages, Adornos „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“, das auch in der Kreativbranche zu vielfältigen Fragestellungen und Handlungsfeldern führt.

in Zukunft sichern“, ist sich der Wirtschaftsminister sicher.



Die Referenten und Teilnehmenden stellen sich in Keynotes, Workshops und Ideen-Labs grundsätzliche Fragen nach dem richtigen Handeln: von Aktivismus von Marken und Verantwortung aus dem Blickwinkel erfolgreicher Unternehmen wie Lemonaid und Hugo Boss über neuronale Manipulation bis hin zum Impact von Adorno, Podcasts und hochinnovativen Games.

Zahlreiche Beiträge können noch im Nachgang auf der Webseite der „Konferenz für alle Teilmärkte der Kreativwirtschaft“ angeschaut werden. ■

ONLINE

kwt.kreativwirtschaft-hessen.de/

Präventive Maßnahme für Veranstaltungen

IHK-Zertifikatslehrgang „Fachbeauftragte/r für Hygiene im Veranstaltungswesen“

Wirtschaftsveranstaltungen, Messen und Kongresse sowie weitere Formate, die als Großveranstaltungen definiert werden, wurden im vergangenen Jahr wegen der Coronapandemie in einem bundesweiten Erlass untersagt. Aktuell sind die Regelungen lockerer. Laut hessischer Verordnung (Stand 9.9.2021) müssen Hygienekonzepte „die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zur

Hygiene, Steuerung des Zutritts und der Vermeidung von Warteschlangen berücksichtigen und im Einzelfall geeignet sein, die Übertragung des SARS-CoV-2-Virus zu verhindern beziehungsweise das Infektionsrisiko erheblich zu reduzieren“. Pauschale Vorgaben können der Vielfalt wegen nicht gemacht werden.

Um die Versammlungs- und Berufsfreiheit der Veranstaltungsbranche wieder zu ermög-

lichen, hatte die IHK Gießen-Friedberg im vergangenen Jahr innerhalb kürzester Zeit den IHK-Zertifikatslehrgang „Fachbeauftragte/r für Hygiene im Veranstaltungswesen“ mithilfe von Experten aus dem Veranstaltungssektor und Wissenschaftlern aus der Medizin geschaffen. Seit Juni 2020 haben über 330 Personen den Lehrgang mit insgesamt 50 Unterrichtsstunden absolviert.

IHK HILFT



IHK-Vollversammlungsmitglied Christian Eichenberger weiß als Mitorganisator des Lehrgangs „Fachbeauftragte/r für Hygiene im Veranstaltungswesen (IHK)“, worauf es bei der Eventausrichtung ankommt. Damit steigen die Chancen auf Umsetzbarkeit sowie Sicherheit der Gäste.

ONLINE

www.ihkgifb.de/Video_ZertiHygiene

Die Weiterbildung besteht aus sieben Modulen. Es werden Grundlagen der Mikrobiologie, Infektiologie und Verfahren zur Prävention gelehrt. Vermittelt werden Themen wie Arbeitsschutz und -medizin, Sicherheitsausrüstung, Veranstaltungs- und Besucher-sicherheit, Gesundheitsschutz, Gefährdungsbeurteilungen, rechtliche Grundlagen, Datenschutz, Hygienekonzepterstellung, Lösungen für Auf- und Abbau, Klassifizierungen, die Fähigkeit zur realistischen Risikobewertung und besondere Regelungen zu SARS-CoV-2. Der Lehrgang umfasst einen theoretischen Teil von 40 Prozent der Zeit, 60 Prozent befassen sich mit Praxisbeispielen und Unterweisungen, was einen effektiven Praxistransfer erlaubt.

Im aktuellen Jahr gibt es noch drei Terminangebote: 12. bis 18. Oktober, 23. bis 29. November und 14. bis 20. Dezember. ■

ONLINE

www.ihkgifb.de/FachkraftHygiene

KONTAKT



Frank Trumpold
Tel.: 06031/609-3120
E-Mail: trumpold@giessen-friedberg.ihk.de

Marshallplan erwünscht

Christian Eichenberger, Geschäftsführer des Veranstaltungsdienstleisters Party Rent in Ober-Mörlen, bekam Anfang September 2021 Besuch von der Wetterauer CDU.

Wie die Krise eine ganze Branche erschüttert hat, war eines der Themen anlässlich des Besuchs von CDU-Bundestagskandidat Armin Häuser beim Veranstaltungsdienstleister Party Rent in Ober-Mörlen. Seit der Gründung 1992 in Nordrhein-Westfalen und der Entscheidung für ein Lizenzunternehmermodell als Basis des strategischen Wachstums 2001 habe sich Party Rent zum bedeutenden Event-Ausstatter entwickelt, heißt es in der Pressemitteilung der Partei.

Corona habe die gesamte Branche schwer gebeutelt. „Wir hatten bis zu 95 Prozent Umsatzeinbußen, aktuell liegen wir immer noch bei minus 85 Prozent. Party Rent musste einen hohen Anteil Eigenkapital opfern, aber auch das ist irgendwann erschöpft“, erläuterte Eichenberger. Am Standort Ober-Mörlen beschäftigte er 180 Vollzeitkräfte, von denen noch 110 bei ihm sind: „Viele sind in andere Branchen, zum Beispiel in den Bau, gewechselt.“

Eichenberger ist Mitbegründer und aktuell zweiter Vorsitzender der Initiative „Alarmstufe Rot“, die 2020 Hilfen für die Veranstaltungswirtschaft einforderte und tatsächlich die Berücksichtigung der Branche bei den Überbrückungshilfen erreichte. Nun setzt sich die Initiative ein für eine weitere Corona-Zulage für Mitarbeiter in Höhe von 1.500 Euro und wünscht sich außerdem (analog zum US-amerikanischen Wiederaufbauprogramm) für das Nachkriegseuropa einen „Marshallplan für die Veranstaltungswirtschaft“ nach Corona.

Zur Sprache kamen bei dem Besuch auch



Christian Eichenberger (links im Bild mit Facharzt Klaus-Peter Hunfeld auf der Vollversammlung im November 2020) kämpft mit der von ihm mitgegründeten Initiative „Alarmstufe Rot“ für finanzielle Unterstützungen der Branche und ihrer Mitarbeiter.

Corona-unabhängige Infrastrukturprobleme. Unter anderem wünscht sich Eichenberger für sein Unternehmen eine bessere, nicht durch die Ortslage führende Anbindung an die Autobahn, „zum Beispiel durch eine legale Zufahrt über die Raststätte Wetterau“. Er würde auch gerne selbst in direkter Umgebung der Niederlassung bezahlbare Wohnungen bauen beziehungsweise bewirtschaften, „was für unsere Belegschaft beispielsweise aus dem Vogelsberg angesichts der nachts oder am Wochenende liegenden Arbeitszeiten ein echter Mehrwert wäre“. Dies würde aus seiner Sicht auch die Personalgewinnung erheblich erleichtern. ■

ONLINE

www.partyrent.com

„Du bist die Stadt“

Unter dem Kürzel S.O.U.P. diskutierten Vordenkerinnen und Vordenker aus aller Welt am zweiten Septemberwochenende in Frankfurt über Ansätze und konkrete Projekte, wie das urbane Leben der Zukunft aussehen kann. Ein Gespräch mit Organisator Nico Ubenauf.

Shaping Our Urban Phuture – so lautet das Kürzel in voller Länge – bot auf mehr als 4.400 Quadratmetern in der Sportarena der Frankfurter Hauptwache hinreichend Platz für ein Urbanismus-Festival, bei dem alle Teile der Stadtgesellschaft miteinander Visionen für den urbanen Raum entwickeln konnten. Ein reich gepacktes Programm mit Vorträgen und Workshops lud zum positiven und lösungsorientierten Diskurs ein. Ein Eine kulinarische Schlemmermeile sowie kreative Kunstinstallationen versprechen urbanes Gefühl der neuen Art.

Zu den Organisatoren des neuartigen Formats gehört Nico Ubenauf, Vorstand der Karbener satis&fy AG, einem international bedeutenden Unternehmen der nationalen und internationalen Veranstaltungsbranche.

Herr Ubenauf, das S.O.U.P.-Festival hatten Sie im Vorfeld als ein hybrides „Meet & Greet“ bezeichnet. Wie in etwa war das Verhältnis zwischen Präsenz- und virtueller Teilnahme?

Wir haben mit S.O.U.P. den nächsten Schritt zur Rückkehr in die Präsenzveranstaltungen gemacht. Mit Hybrid sind bei unserem Urbanismus-Festival die Zuschaltungen von Rednern aus aller Welt gemeint sowie Apps zum digitalen Matchmaking, die die Kommunikation auch nachhaltig sichern. Über unsere Eventplattform konnten die Teilnehmenden die komplette Agenda verfolgen, an Votings und Q&A-Sessions teilnehmen und sich mit anderen vernetzen und treffen.

Im Moment glauben wir nicht daran, dass Veranstaltungen mit Präsenz und gleichzei-

tig hybrider Teilnahme wirklich erfolgsversprechend sind. Daraus entsteht eine Zweiklassengesellschaft auf der Veranstaltung. Wir setzen ganz klar auf Präsenzveranstaltungen, weil in der direkten Kommunikation einfach viel mehr transportiert wird als nur Bild und Sprache.

Was war die größte Herausforderung bei der Organisation?

Die permanente Unsicherheit bezüglich der pandemischen Lage war eindeutig die größte Herausforderung. Wir waren in stetiger Kommunikation mit dem Gesundheitsamt. Über die gesamten 2,5 Tage waren 1.600 Besucherinnen und Besucher auf der Veranstaltung, gerne hätten wir über 2.000 Teilnehmende begrüßt. Im Vorfeld mussten wir bereits mit einem hohen Sicherheitspuffer planen, damit es nicht zu einer kurzfristigen Absage seitens der Behörden kommt. Damit verbunden war ebenso eine hohe Unsicherheit bei den möglichen Anwesenden. Das sind Herausforderungen, die sich dann direkt in der Teilnehmerzahl vor Ort niederschlagen.

Alle Veranstaltungen, die wir in den vergangenen Monaten wahrgenommen haben, kämpfen mit dramatischen Rückgängen von Teilnehmenden. Und zwar nicht wegen Corona-Ängsten, sondern wegen der Unbe-



Für Nico Ubenauf haben Präsenzveranstaltungen klare Vorteile gegenüber Online-Formaten.

rechenbarkeit. Gutes Beispiel dazu ist der Saisonauftakt der Eintracht: erlaubt waren 25.000 Personen, am Ende waren nur circa 20.000 im Stadion.

Mittlerweile ist satis&fy gut aufgestellt für virtuelle Veranstaltungen und hat dafür kräftig investiert. Wie wird es Ihrer Einschätzung nach mit Präsenzveranstaltungen weitergehen?

Es gibt auch nach Corona eine Berechtigung für virtuelle Veranstaltungen, wie beispielsweise im Schulungsbereich. Damit meine ich den Bereich der Pflichtveranstaltungen wie zum Beispiel Hauptversammlungen oder Ärzteschulungen. Da hat sich die gesamte Branche so aufgestellt, dass das Teil der Normalität wird.

Insgesamt besteht jedoch ein ganz hohes Bedürfnis nach Präsenzveranstaltungen. Die

Leute sind müde und erschöpft davon, vor Bildschirmen zu sitzen und zu kommunizieren. Es wird eine starke Wiederkehr von Präsenzveranstaltungen geben. Am 12. September 2021 gab es ein großes Konzert in Dänemark mit 50.000 Menschen im Stadion ohne Maske und Abstand. Das wurde weltweit in den Nachrichten gezeigt und ein deutliches Zeichen dafür, wie sich die ganze Welt danach sehnt.

Den aktuellen 2G-Regelungen steht Ihre Branche kritisch gegenüber mit der Begründung, dass die Politik das Problem der mangelnden Impfbereitschaft auf die Wirtschaft abwälze. Welche Regelung wünschen Sie sich beispielsweise für Konzertbesuche?

Hier kann man nicht von einer Branche sprechen, sondern muss differenzieren. 2G ist definitiv eine wünschenswerte Lösung für Kongresse, Messen, Tagungen, bestuhlte Konzerte, Opernhäuser, Schauspielhäuser, insgesamt alle B2B-Veranstaltungen. Für diesen Teil können wir klar sagen, dass 2G uns wieder die Chance gibt, normales Geschäft zu machen.

Problematisch ist 2G für Veranstaltungen mit hoher Familienbeteiligung und mit vielen Jugendlichen. Deswegen begrüße ich eindeutig die Optionsmöglichkeit. So können sich die unterschiedlichen Zweige innerhalb der Veranstaltungswirtschaft genau überlegen, wie sie mit der Situation umgehen wollen.

Kurz zurück zu S.O.U.P.: Wie werden wir in drei Sätzen beschrieben künftig leben?

Mit S.O.U.P. haben wir versucht, alle Teile der Zivilgesellschaft zusammenzubringen, um darüber zu reden, wie wir zukünftig leben wollen. Das ist ein Diskussionsprozess, der uns alle betrifft.

Diese Diskussion darf nicht mehr nur von Personen der Stadtplanung und Architektinnen und Architekten geführt werden, sondern da müssen Künstlerinnen und Künstler, Kreative und Kulturschaffende, Wirtschaftsvertreter, Politik und viele andere



Social Media Manager/-in [IHK]

Unternehmenskommunikation ohne Social Media? Heutzutage kaum vorstellbar! Mit diesem Zertifikatslehrgang erhalten die Teilnehmer eine solide Basis, um die gängigsten Plattformen bedienen und eine zielgerichtete Social Media-Strategie rechtskonform in Ihrem Unternehmen einbetten zu können.

Termine:

02. - 12. November 2021

immer ab 9:00 Uhr

insgesamt jeweils 59 Unterrichtsstunden

Anmeldung + Infos:

Nicole Wintzer

Tel.: 06031 / 609-2545

unternehmensfoerderung@
giessen-friedberg.ihk.de

www.ihkgifb.de/SMM2021



Die Unternehmer-Mitmachorganisation



eingebunden werden. Und genau das hat S.O.U.P. getan.

Wir haben bei den vielen Panels gesehen, dass da großartige Akzente, neue Sichtweisen entstanden sind. Auch diejenigen, die sich primär mit den Themen beschäftigen, sind inspiriert herausgegangen und merken, dass es eine breitere gesellschaftliche Einbindung braucht. Unser Anspruch war „Du bist die Stadt“. Insofern will ich nicht vorwegneh-

men, wie wir zukünftig leben. Sondern ich möchte, dass zukünftig alle gemeinsam entscheiden, wie wir die Stadt verändern wollen. Dass sie verändert werden muss, steht außer Frage.

Das Interview führte Iris Diedolph. ■

ONLINE

www.satis-fy.com



Foto: Fun

Leeres Tanzparkett im Reiskirchener „Fun“

Blues ohne Parkett

Trotz aller Lockerungen bleiben die strengen Abstands- und Hygienemaßnahmen für Clubs und Diskotheken ein Problem. Das Fazit der Betreiber: Es ist weiterhin keine Rückkehr zur gefüllten Tanzfläche in Sicht.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Mit Lockerung der Bundesnotbremse zur Eindämmung der Corona-Infektionen ab Mitte Mai durften auch in Hessen Clubs und Diskotheken stufenweise wieder ihre Pforten öffnen. Zunächst im Außenbereich, seit Mitte August nun auch im Inneren unter Einhaltung eines Abstands- und Hygienekonzepts, das unter anderem pro Person eine Fläche von fünf Quadratmetern vorschreibt. Darüber hinaus gelten hier strengere Corona-Regeln als in der Gastronomie. So erhalten neben Geimpften und Genesenen nur Gäste Einlass, die einen negativen PCR-Test vorweisen können. Wie gehen heimische Diskotheken- und Clubbetreiber damit um? Wir haben nachgefragt.

Immobilienbesitz als Rettung

„Das erste Mal seit Bestehen haben wir geschlossen. Die Corona-Krise hat uns mit voller Wucht erwischt“, sagt Martin Raudies, Inhaber des Musikclubs „Black Inn“ in Ran-

stadt und der Eventhalle „Lockschuppen“ in Nidda. Gerade als im März 2020 die Vorbereitungen für eine Feier zum „Saint Patrick’s Day“ liefen, habe er aus den Nachrichten erfahren, dass er schließen müsse. „Wir hatten ein Lager voller Lebensmittel, die wir zum Teil zurückgeben konnten, zum Teil für wohltätige Zwecke verschenkt haben“, erinnert er sich. Die staatlichen Hilfen seien nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“ gewesen. Über Wasser halten kann sich Raudies nur durch die Vermietung von Wohnungen. „Zum Glück gehören mir auch die Räumlichkeiten des ‚Black Inns‘ und des ‚Lockschuppens‘“, erklärt er.

Aktuell sind beide nach wie vor geschlossen. „Laut gesetzlicher Vorgabe sollen jedem Gast fünf Quadratmeter zur Verfügung stehen, das kann ich nicht erbringen. Es lohnt sich für mich nicht, für etwa 200 Leute meine Geschäfte zu öffnen“, bedauert er. Zwar sei auch ein Hof vorhanden, doch der befindet sich im Falle des „Black Inns“ mitten im Ort und darf darüber hinaus nur bis 22 Uhr geöffnet haben. „Viele meiner Kunden kommen erst um 21 Uhr“, weiß Martin Rau-

dies. Der Clubbesitzer äußert seinen Unmut darüber, dass in Fußballstadien die Menschen viel enger beieinandersitzen. Dennoch hat er die Hoffnung, in diesem Jahr wieder öffnen zu können, nicht aufgegeben. „Problem wird sein, zu meinen drei Teilzeitkräften neue Aushilfen zu finden. Vor Corona waren wir ein eingespieltes Team.“

IHK-Beratung war große Hilfe

„Ohne die Überbrückungshilfen vom Staat wäre ich heute tot“, sagt Peter Strauch, der bereits seit 40 Jahren im Geschäft und seit 1985 Inhaber des Tanz- und Event-Clubs „Magic“ in Großen-Buseck ist. Auch die IHK Gießen-Friedberg sei ihm bei der Beantragung eines Mikrodarlehens bei der Hessischen Landesbank eine große Hilfe gewesen. „Das ging sehr zügig voran“, freut er sich. Statt zu arbeiten habe er während der Lockdowns zu Hause auf dem Sofa gegessen. „90 Prozent meiner Einnahmen erwirtschaftete ich mit Feiern wie Hochzeiten, Konfirmationen oder Geburtstagen“, berichtet Strauch.



Setzt nun verstärkt auf Gastronomie statt Tanzfläche: Peter Strauch vom „Magic“ Buseck



Eyyup Kaya (links) mit dem Geschäftsführer der „Admiral Music Lounge“, Markus Urich

Sei der Club mal nicht reserviert, fänden Partys statt. „2020 war ich bis Dezember ausgebucht.“ Während der Zeit zwischen den Lockdowns hat Peter Strauch die Gastronomie in seinem Club wiederaufleben lassen. Dies habe er via Facebook, Instagram und Co. kommuniziert und sofort wieder viele Gäste gehabt. „Wir waren früher für unsere Ofenkartoffeln, Salate und Schnitzel bekannt“, erzählt er. Die Gastronomie hat Peter Strauch beibehalten – allerdings nur, wenn die Räumlichkeiten nicht für Feiern vermietet sind.

Diskokugeln stehen still

„Wir haben unseren Club seit dem ersten Lockdown geschlossen“, berichtet Eyyup Kaya, Inhaber der „Admiral Music Lounge“ in Gießen. Die Gefahr, dass sich Gäste oder

Mitarbeiter anstecken könnten, sei einfach zu groß. „Wir werden erst wieder öffnen, wenn die Pandemie vorbei ist“, führt Kaya weiter aus. Nach anderthalb Jahren Pause mussten unter anderem Ton- und Lichttechnik überholt und Getränke neu gekauft werden. Für vier Wochen zu öffnen und dann wieder – falls die Zahlen steigen – zu schließen mache also wenig Sinn. Darüber hinaus müssten zu den fünf Mitarbeitern, die sich aktuell in Kurzarbeit befinden, neue Ausnahmen engagiert werden. Zum Glück befänden sich die Räumlichkeiten in Eigenbesitz. Auf die staatlichen Hilfen ist der Unternehmer dennoch angewiesen. „Die Gelder sind zeitnah ausgezahlt worden“, ist er zufrieden. Eyyup Kaya hofft, im kommenden Frühjahr die „Admiral Music Lounge“ wieder öffnen zu können.

Seit Anfang September hat die Discothek „Fun“ in Reiskirchen ihre Pforten wieder geöffnet. „Im März vergangenen Jahres mussten wir schließen und starten nun als Barbetrieb wieder neu“, erklärt Geschäftsführer Mohamed Dbira. Tanzbetrieb würde sich unter den bestehenden Abstands- und Hygienemaßnahmen nicht lohnen, betont er. Statt zu tanzen dürfen die Gäste zwischen 23 und 5 Uhr Getränke zu sich nehmen. Anstelle eines PCR-Tests reicht nun auch ein Schnelltest für die bis zu 180 erlaubten Gäste aus. „Ohne staatliche Hilfen hätten wir sicher Insolvenz anmelden müssen“, unterstreicht Dbira. ■

Info

DIHK-Impulspapier: Jetzt Erfahrungen der ersten Corona-Wellen nutzen!



Hessen-Mikroliquidität

Mit diesem ergänzenden Darlehen können kleine Unternehmen mit maximal 50 Mitarbeitern (Vollzeitstellen) und Soloselbstständige zusätzlichen Liquiditätsbedarf finanzieren, der durch die aktuelle Corona-Krise entstanden und zur Fortführung der unternehmerischen Tätigkeit zwingend erforderlich ist. Achtung: Das Darlehen kann nur einmal beantragt werden.

Die Einreichung des Antrags erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Vor der Antragstellung bei der WIBank soll ein Beratungsgespräch mit einem Kooperationspartner wie der IHK stattgefunden haben, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Gewerbes/der freiberuflichen Tätigkeit vor und nach Überwindung der Krise einschätzen zu können.

ONLINE

www.ihkgifb.de/HessenMikro

KONTAKT

Team Mikroliquidität



Andrea Bette Vitalis Kifel
Tel.: 06031/609-2525

Interview mit Angelika Schlaefke,
Inhaberin der Dr. Schlaefke - Sprachen, Kommunikation &
Training GmbH in Gießen und IHK-Vizepräsidentin

Netzwerke sind in der Krise unbezahlbar

In Zeiten von Corona sind vor allem kleine Unternehmen von Verdienstaufschlägen und Umsatzeinbußen betroffen. Wie sehr, ist natürlich von der jeweiligen Branche abhängig. Zwar hat die Bundesregierung finanzielle Unterstützung versprochen und auch ausgezahlt, aber macht es Sinn, diese in Anspruch zu nehmen? Wir sprachen mit IHK-Vizepräsidentin Dr. Angelika Schlaefke, Inhaberin der Dr. Schlaefke - Sprachen, Kommunikation & Training GmbH in Gießen und Limeshain.

Wie sehr haben Sie als kleineres Unternehmen unter den Lockdowns gelitten?

In unserer 30-jährigen Firmengeschichte ist dies nicht die erste Krise, aber die bisher schlimmste. Dass wir die Lockdowns stark gespürt haben, liegt aber nicht daran, dass wir ein kleines Unternehmen, sondern dass wir eine Bildungseinrichtung sind. An Aus- und Weiterbildung wird leider immer als Erstes gespart. Da wir überwiegend Firmenkunden haben, hatten wir auch viele große Einbußen. Nur wenige Unternehmen haben weiter in Bildung investiert, um ihre Mitarbeiter zu halten. Da wir die Räumlichkeiten und natürlich ein entsprechendes Hygienekonzept hatten, konnten wir allerdings einen Zuwachs an Einzelkursen bei Privatpersonen verbuchen. Dennoch hatten wir 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen



Angelika Schlaefke kritisiert ein fehlendes strukturelles Vorgehen der Politik in der Krise.

Umsatzrückgang von 40 Prozent. Ich gehe davon aus, dass die Tendenz in diesem Jahr auch nur geringfügig besser sein wird.

Standen Sie im Austausch mit anderen Kleinunternehmern?

Ja! Vor allem über die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, aber auch über den Weiterbildung Hessen e.V., in dessen Vorstand ich bin. In den Online-Meetings der IHK hat beispielsweise ein

toller Austausch aller Unternehmen stattgefunden. Beim Weiterbildung Hessen e.V. haben wir uns natürlich auf den Schwerpunkt Bildung konzentriert.

Was haben Sie an Ihrem Konzept geändert?

Wir haben sofort flexibel reagiert, indem wir 80 Prozent unserer Seminare auf Online umgestellt haben. Sonst hätten wir nicht überlebt. Die meisten Kunden haben die Umstellung sehr gut mitgemacht. Einige wenige Firmen hatten nicht die richtige technische Ausstattung dafür, erstaunlicherweise waren das nicht die kleinen Unternehmen.

Konnten Sie Hilfen in Anspruch nehmen?

Wir haben Kurzarbeitergeld für unsere sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantragt und ansonsten auf weitere staatliche Unterstützung verzichtet. Wie ich von meinem Steuerberater erfahren habe, sollten gerade kleine Unternehmen vorsichtig sein, wenn sie diese Hilfen in Anspruch nehmen. Denn oftmals wird das Geld schneller als gedacht zurückgefordert. Diesen wichtigen Hinweis habe ich bei Meetings an andere kleine Unternehmen weitergegeben. Besser ist es, Rücklagen zu bilden und diese in Notzeiten zu verwenden. Erst im nächsten Jahr wird sich zeigen, wer die Krise wirklich überstanden hat.

Wo fühlten Sie sich unterstützt? Wo haben Sie Unterstützung vermisst?

Netzwerke wie die IHK sind einfach unbezahlbar. Hier trifft man auf Menschen, die in exakt der gleichen Situation sind. Alleine durch die Arbeit im Homeoffice, die für viele neu war, bestand ein enormer Coaching-Bedarf. Ohne Vernetzung wären wir mit Sicherheit alle schlechter durch die Krise gekommen. Die Politik war an dieser Stelle keine große Unterstützung und mit der Situation komplett überfordert. Ein strukturelles Vorgehen hat schlichtweg gefehlt. Ohne fachliche Hilfe hätten gerade die Einzelunternehmer die Krise kaum überstanden. Selbst der Steuerberater hatte Probleme, im bürokratischen Dschungel durchzublicken. Ich habe mich tief in die Materie eingearbeitet und mein Wissen gerne weitergegeben.

Welche Erfahrungen haben Sie aus dem Lockdown gewonnen?

Ich habe das Online-Arbeiten schätzen gelernt und gehe davon aus, dass einige Firmen nicht mehr zurück zu Präsenzseminaren gehen werden. Online-Meetings sind nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart. Vorteil ist, dass auch unsere Traineeinnen und Trainer nicht mehr so oft und weit reisen müssen. So ist beispielsweise ein Mitarbeiter nach Stuttgart gezogen und unterrichtet nun von dort, eine andere Mitarbeiterin hat sogar ein Seminar von den USA aus geleitet.

Haben Sie Wünsche an die Politik?

Staatliche Hilfen in Notsituationen sollten nicht zurückgezahlt werden müssen und länger fortbestehen. Ich hoffe, dass es den Menschen in den Überschwemmungsgebieten nicht so geht wie uns Unternehmern in der Pandemie und sie die finanziellen Hilfen zurückzahlen müssen. Darüber hinaus wünsche ich mir vor allem mehr wirtschaftlichen Sachverstand in der Politik.

Das Interview führte Petra A. Zielinski. ■

Tanzclub schließt pandemiebedingt – Arbeitnehmer behalten Lohnanspruch

Mitarbeiter behalten ihren Lohnanspruch, wenn der Arbeitgeber aufgrund der Pandemie sein Lokal schließen muss. Wer trägt also das Lohnrisiko?

Nach Auffassung des Arbeitsgerichts (AG) Mannheim behält der Mitarbeiter seinen Anspruch auf Arbeitslohn. Der Arbeitgeber habe das Risiko des Arbeitsausfalls (Betriebsrisiko) zu tragen. Hierbei stellt das AG maßgeblich auf die Eigenart des Betriebes ab und geht davon aus, dass der Tanzclub eine „besondere Risikosphäre“ darstelle. Gerade aufgrund des Geschäftsmodells und der beengten räumlichen Verhältnisse

ergäbe sich ein höheres Infektionsrisiko. Die Corona-bedingte Schließungsanordnung diene insbesondere dazu, soziale Kontakte zu verhindern und somit weitere Infektionsrisiken zu vermeiden. Das wirtschaftliche Interesse des Arbeitgebers an möglichst hohem Kundenverkehr erhöhe gleichzeitig das Risiko einer sich ausweitenden Epidemie. Der Arbeitgeber habe daher das Betriebsrisiko zu tragen. Die Zuweisung des Betriebsrisikos rechtfertige sich aus dem



Der in Butzbach und Büdingen tätige Fachanwalt für Arbeitsrecht Thomas Wolf weist auf eine interessante aktuelle Entscheidung des Arbeitsgerichts Mannheim hin.

Umstand, dass der Tanzclub „in guten wie in schlechten Tagen“ auf Kundenverkehr bzw. hohe Besucherzahlen ausgerichtet sei.

Die Entscheidung trifft den Unternehmer zweifelsfrei hart. Dennoch erscheint sie vertretbar. Der Arbeitgeber trägt – quasi als Kehrseite seiner unternehmerischen Chancen – grundsätzlich auch das Risiko von Naturereignissen. Betriebe stehen damit aller-

dings nicht schutzlos da. Sie sind vielmehr gehalten, möglichst kurzfristig zu agieren, um Kosten zu sparen. So kann der Arbeitgeber Kurzarbeitergeld beantragen und unter Umständen sogar kündigen. Wer hier nicht zeitnah reagiert, gerät allerdings schnell in wirtschaftliche Probleme. Unternehmerische Flexibilität ist gefordert. ■

ONLINE

www.wolf-arbeitsrecht.de

Klangstrategie: 2-mal #MutFassen

Umgesattelt auf Zweibeiner: Rainer Groeber hat einen Pferdeanhänger zum Verkaufsanhänger umgebaut. Und in Gießen entstand mit dem Musikzentrum Mittelhessen eine neue Heimat für Musikfreunde. Beispielhaft zeigen wir mit unserer Instagram-Serie innovative Ideen als Antwort auf die Corona-Krise. Schauen Sie rein in unsere Social-Media-Kanäle mit aktuellen Nachrichten rund um unsere Unternehmen und die IHK!

Musik ist „WunderBar“

Ein stolzer Anhänger in maritimem Blau, ein kühles Getränk auf dem Tresen und eine Jukebox stimmt auf gute Laune und Sommer ein: Dieses Bild hatte Rainer Groeber vor Augen, als er mitsamt Sohn, Tochter und Bruder einen Pferdeanhänger über zehn Monate zum Event-Mobil umgestaltete. Jetzt ist es soweit: Der ehemalige Pferdetransporter bietet eine Mini-Party-Location, ausgestattet mit Bar, Musik und auch mit Sonnenschirm, zu mieten von privat oder von Unternehmen. Im Hauptberuf organisiert Groeber als Event- und Entertainment-Manager das komplette Entertainment auf Kreuzfahrtschiffen und viele unterschiedliche Events an Land. So ist

er in Kürze wieder auf der MS Artania, wenn sie im Oktober Richtung Süden unter anderem mit Anläufen in Portugal und Spanien ausläuft. Die lange Corona-bedingte Auszeit hat er dafür genutzt, den Pferdeanhänger zu dem Verkaufsanhänger „WunderBar-Trailer“ umzubauen und sie natürlich auch mit maritimen Hinguckern wie Bullaugen, Schiffsglocke und einem Minianker auszustatten. „Mit meiner Idee wollte ich außerdem für zukünftige Lockdowns eine Perspektive haben.“ Soweit wird es hoffentlich nicht kom-



men. Und einhergehend mit dem Stapellauf des Anhängers steht noch die Schiffstaufe an: Auf große Fahrt geht dann die WunderBar auch als „MS Alouis“, benannt nach Rainer Groebers Enkelsohn, der logischerweise höchstselbst das Schiff taufen wird.

Neue Töne in Mittelhessen

Eine neue Heimat für Musiker in Gießen: Im Schiffenberger Weg 111 ist das Musikzentrum Mittelhessen an den Start gegangen – mit Ladengeschäft, Werkstatt, Unterrichtsräumen, einer Spielstätte und Gastronomie. Zwei Unternehmer, Sebastian Schlöndorf und Simon Bender, haben dieses Projekt gemeinsam ins Leben gerufen. Schlöndorf ist Geschäftsführer der Musikzentrale in Wetzlar. Beide Unternehmer freuen sich auf weitere Mieter, um ein Musik-Dienstleistungszentrum für Mittelhessen aufzubauen. Dass der Bedarf für ein Musikzentrum da ist, zeigt sich daran, dass Mittelhessen herausragend viele Preisträger des Deutschen Rock-

und Pop-Preises und viele Künstler mit Gold- und Platinplatten hervorgebracht hat.

Simon Bender (Foto) ist Geschäftsführer vom Musikhaus Schönau. Er hat das Musikhaus in Gießen im Februar 2020 übernommen. Mit der Corona-Krise musste er den Präsenz-Betrieb zunächst einstellen. Als jedoch das Nachbarhaus frei wurde, entstand die Idee. Auch in Richtung Digitalisierung gehen die Musiker neue Wege: Im Musikzentrum werden auch



moderne Videoräume für den digitalen Unterricht geschaffen. Mit „Eis da Toni“, einem Eishersteller aus Biebertal, ist auch der erste Gastronom inzwischen an Bord.

Text: Iris Baar, IHK Lahn-Dill

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE



DER NEUE CITROËN E-JUMPY – 100% ÉLECTRIC

EIN GUTER TRANSPORTER IST WIE EIN GUTER HANDWERKER –
EIN ECHTER ALLESKÖNNER.



Zwei Batteriestärken verfügbar (50/75 kWh)
bis zu 212 km (50 kWh) bzw. 318 km (75 kWh) Reichweite
On-Board-Charger 11 kW – dreiphasig
Parkhausfreundliche 1,90 m Höhe in der Länge M
Berganfahrhilfe

AB **165 €** MTL. ZZGL. MWST.¹
INKL. 4 JAHREN FULL SERVICE²
MIT FREE2MOVE LEASE³



business.citroen.de

Citroën empfiehlt Total. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbetreibende (nicht kombinierbar mit anderen Sonderkonditionen oder Rahmenabkommen). Die Citroën Umweltprämie von 3.000,00 € ist bereits in die Leasingrate eingerechnet. Der BAFA-Anteil am Umweltbonus muss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Str. 29-35, 65760 Eschborn, www.bafa.de, beantragt werden. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der erhöhte Anteil des BAFA-Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Infos: www.bafa.de. Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, Full Service Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN E-JUMPY KASTENWAGEN CLUB M L2H1 136 PS 50 KWH (0 KW) bei 5.172,41 € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, gültig bis 31.10.2021. ¹Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, 65423 Rüsselsheim. ²Weitere Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: www.free2movelease.de. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind. ³www.van-of-the-year.com. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

INSPIRED
BY PRO

**AUTO-PARK |
SCHREIER**

Ihr Partner für französische Automobile

Am Taubenbaum 18
61231 Bad Nauheim
Telefon 06032 / 96880
info@autopark-schreier.de
www.autopark-schreier.de
www.citroen-haendler.de/schreier-badnauheim

INKLUSIVE Wartung und Verschleiß **FULL SERVICE**

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Das Präsidium der IHK (v.l.): Rainer Dietz, Angelika Schlaefke, Jochen Ruths, Rainer Schwarz, Michael Kraft, Ralph Kehl, Wolfgang Maaß mit Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (4. v.r.)

IHK: Mit neuen Projekten Unternehmen fördern

Wieder in Präsenz fand am 7. September die Sitzung der Vollversammlung im Forum der Volksbank Mittelhessen in Gießen statt. Professor Dr. Ferdinand Kirchhof läutete mit seinem Vortrag „Perspektiven in die Zukunft: Die IHK als gelebte Unternehmense Selbstverwaltung“ das Jubiläumsjahr 150 Jahre IHK Gießen-Friedberg ein.

VON DORIS HÜLSBÖMER

Einstimmig nahmen die Mitglieder der Vollversammlung den Jahresabschluss 2020 der IHK Gießen-Friedberg auf der Vollversammlungssitzung im Forum der Volksbank Mittelhessen in Gießen an. Die Beitragseinnahmen lagen im vergangenen Jahr nur geringfügig (-1 Prozent) unter denen des Vorjahres. Der Ansatz im Wirtschaftsplan 2020 wurde damit genau getroffen. Die IHK erzielte ein Jahresergebnis in Höhe von rund 620.000 Euro. Bei den betrieblichen Erträgen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu keine Änderung zu verzeichnen. Sie beliefen sich auf rund 11,95 Millionen Euro. Der Corona-bedingte Rückgang aus Gebühren und Entgelten konnte durch sonstige betriebliche Erträge aufgefangen werden. Aufgrund der

Auswirkungen der Corona-Pandemie ist weiterhin mit rückläufigen Beiträgen zu rechnen. Allerdings reduziert die heterogene Mitgliederstruktur des Kammerbezirks die Abhängigkeit von einzelnen Branchen oder einzelnen Unternehmen im Vergleich zu anderen Industrie- und Handelskammern. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wahl der neuen Rechnungsprüfer Roman Kubla und Michael Menges, beide Vollversammlungsmitglieder, für das Geschäftsjahr 2021.

Auszubildende werben um Nachwuchs

„Ausbildungsbotschafter Gießen“ ist ein neues Pilotprojekt, das Präsident Rainer Schwarz vorstellte. Damit unterstützt die IHK ihre Ausbildungsbetriebe bei der Gewinnung



Engagiertes Werben um neue Gesichter im Arbeitskreis Unternehmerinnen: Claudia Claussen und Kornelia Exner (v.l.)



Fotos: Iris Dredolph/IHK GI-FB

Intensive Diskussionen mit Professor Ferdinand Kirchhof im Nachgang zu seinem Festvortrag.

von Nachwuchs. „Junge Menschen, die in Unternehmen ausgebildet werden, gehen in Schulen, um dort über ihre Ausbildung zu berichten“, so der Präsident. Davon verspreche man sich eine passgenaue und authentische Ansprache der Jugendlichen. Als Ausbildungsbotschafter erzählen Jugendliche vor Schulklassen von ihren eigenen Gedanken bei der Berufswahl und geben Einblicke in ihren Arbeitsalltag, Inhalte ihrer Ausbildung und Karrierechancen. Das Projekt wird aus Mitteln des Landkreises Gießen gefördert.

Hauptgeschäftsführer Matthias Leder berichtete von den Neuerungen beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). „Mit der schrittweisen Umwandlung des DIHK von einem eingetragenen Verein in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist die Existenzgrundlage unseres Dachverbands gesichert worden, alle IHKs werden Pflichtmitglieder beim DIHK.“ Als Aufgaben des DIHK nannte Leder die Interessenver-

tretung auf deutscher und europäischer Ebene und über die Auslandshandelskammern. Das IHK-Gesetz sei erweitert worden, Äußerungen zu wirtschaftspolitischen Fragen damit rechtlich abgesichert, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen würden. Beispielsweise dürfe sich eine IHK zu den volkswirtschaftlichen Konsequenzen eines Mindestlohns von 15 Euro äußern, weil das nicht in die Befugnisse der Tarifpartner eingreife. „Die Politik hat erkannt, dass der DIHK übergeordnete Aufgaben im Wirtschaftsleben bereitstellt und die Wirtschaft überragend vertritt.“

Baustellen-Navi geht auf Tour

Premiere hatte Anfang September das IHK-Baustellen-Navi. Die digitale Baustellenplattform bietet einen einfachen, schnellen und lösungsorientierten Umgang mit Baustellen, und dies sowohl für Unternehmen, als auch für Kommunen, Behörden oder

Pendlerinnen und Pendler. „Als IHK Gießen-Friedberg freuen wir uns, dieses Pilotprojekt angeschoben zu haben“, sagte der Hauptgeschäftsführer. An den Start ging das Projekt mit den Städten Alsfeld und Nidda. Fünf weitere IHKs sind ebenfalls beteiligt: IHK Aachen, IHK Frankfurt am Main, IHK Halle- Dessau, IHK Heilbronn-Franken und IHK Siegen. Auch zukünftige Straßenarbeiten werden erfasst. Damit können sich Geschäftsleute bereits vorab auf Einschränkungen einstellen. Unter „Erfolgsgeschichten“ finden sich auf der Plattform dazu Hilfestellungen. „Wenn sich weitere Unternehmerkammern und Kommunen anschließen, können wir diesen einmaligen Service deutschlandweit ausrollen“, erklärte Leder. Kleinere Städte können ohne Aufwand und schnell Daten selber einpflegen, für größere Städte gibt es Schnittstellen zu den kommunalen Baustellen-Management-Systemen, sodass eine automatisierte Dateneingabe ermöglicht wird. ▶

Wie die Unternehmerinnen und Unternehmer den geplanten einjährigen Verkehrsversuch auf dem Anlagenring in Gießen bewerten, erläuterte Vizepräsident Michael Kraft in seiner Funktion als Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Gießen. Die IHK hatte eine Stellungnahme zum Zwischenbericht der Verkehrsplaner eingereicht. „Als IHK befürworten wir die Erstellung der Bestandsaufnahme und -analyse zum Verkehr in Gießen.“ Eine valide Datengrundlage müsse die Richtschnur für politisches Handeln sein. Schließlich müsse aus Sicht der Wirtschaft der ungehinderte Verkehr von Personen, Gütern und Dienstleistungen in Gießen langfristig gesichert sein. Vor einer einseitigen Einschränkung von Verkehrsmitteln müsse die Bereitstellung ausreichender Alternativangebote wie eines bedarfsgerechten öffentlichen Nahverkehrs stehen. Die Vollversammlung stimmte dem Beschlussvorschlag mit einer Forderung an die Gießener Politik zu, im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung die Belange der Gießener Wirtschaft zu berücksichtigen und in einen gemeinsamen Dialog zu treten.

IHK als gelebte Unternehmer-selbstverwaltung

Von den Ursprüngen der französischen „Chambre Supérieure de Commerce“ Ende des 16. Jahrhundert bis hin zur heutigen IHK: „Es zeigte sich immer deutlicher, dass man eine Selbstverwaltung der Wirtschaft brauchte, auch, um den Bürger für den Staat zu interessieren“, erläuterte der ehemalige Richter des Bundesverfassungsgerichts Professor Ferdinand Kirchhof in seinem Festvortrag anlässlich des 150-jährigen Bestehens der IHK Gießen-Friedberg. Sein Vortrag „Perspektiven in die Zukunft: Die IHK als gelebte Unternehmerselbstverwaltung“ leitete das Jubiläumsjahr der IHK Gießen-Friedberg 2022 ein.

Aus der vielfältigen Historie, darunter finden sich auch frühere Aufgaben wie der



Professor Ferdinand Kirchhof (Mitte), Rainer Schwarz (rechts) und Matthias Leder

Gewerbesteuerinzug oder die Idee der IHKs als Modell für eine Räterepublik, greift das IHK-Gesetz die Vereinsidee von früher auf. Denn eine Körperschaft, so die heutige Rechtsform, sei nichts anderes als ein öffentlich-rechtlicher Verein und damit eine Absage an die ursprünglich französische Vorstellung, dass die IHKs nur der verlängerte Arm des Staates seien. Mit dem Zusatz einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zeige sich dagegen, dass die IHKs, wenn auch dezentralisiert und autonom, Teil des Staates seien und damit angebunden an staatliche Grundsätze und Vorgaben.

Die Pflichtmitgliedschaft begründete der ehemalige Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts mit der Gesamtvertretung der Wirtschaft durch die IHKs, was wiederum

ihre gesetzlich zugewiesene Aufgabe sei. Die Vorteile der IHKs kämen allen Mitgliedern zugute, daraus leite sich die Rechtfertigung des Zwangsbeitrags ab. Allen Mitgliedern stünden Stimmrechte, Rederechte oder Partizipation in den Gremien offen.

Welche zukünftigen Aufgaben zeichnen sich am Horizont ab? Im Zuge der Digitalisierung konnte sich Kirchhof vorstellen, dass die IHKs IT-Netze planen, schalten oder betreiben. Wenn ein allgemeines Interesse der Wirtschaft bestünde, dürften sich IHKs auch an Unternehmen beteiligen. Auch denkbar seien IHKs als Wirtschafts-Cicerone, also als Fremdenführer durch die Unternehmenslandschaft für ausländische Unternehmen. So könne die IHK ein Türöffner werden, auch für Deutschland als Exportland. ■

Energieaudit für Unternehmen – wie Sie Energiekosten sparen:

Energieberatung in Form eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1

Energieeffizienz ist nicht nur in der Gegenwart ein wichtiges Thema, sondern immer mehr auch in der Zukunft, mit dem sich vor allem Unternehmen beschäftigen müssen. Johanna Dunez, Energieberaterin der OVAG, gibt im Interview einen Einblick, wie bei dem kommunalen Versorger mit dem Thema umgegangen wird. Explizit reden wir über das Energieaudit.

1. Was ist ein Energieaudit?

Ein Energieaudit ist eine IST-Analyse eines Unternehmens oder einer Organisation, bei der die unternehmensinternen Energieströme und -flüsse erfasst werden. Ziel dabei ist es, dass ein Unternehmen einen Überblick über seinen Energieeinsatz und seine energieintensiven Bereiche erfährt. Im Anschluss erhält das Unternehmen Vorschläge für Energieeffizienzmaßnahmen, mit denen es Kosten senken kann.

2. Gibt es eine Richtlinie nach der das Energieaudit durchgeführt wird?

Ja, ein Energieaudit wird in der Regel nach der Norm DIN EN 16247-1 durchgeführt. Dieses dient zur Pflichterfüllung des EDL-Gesetzes §8.

3. Für wen eignet sich ein Energieaudit?

Für Unternehmen, die mit der Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 die gesetzliche Pflicht des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL) §8 erfüllen. Jedoch eignet sich ein Energieaudit auch für alle Unternehmen, die ihren Energieverbrauch genau unter die Lupe nehmen und Energie einsparen möchten.

4. Wann ist ein Unternehmen verpflichtet, ein Energieaudit durchzuführen?

Alle Unternehmen, die nicht als kleines und mittelständisches Unternehmen (KMU)

gelten, stehen in der Pflicht, ein Energieaudit durchzuführen. Seit der Novellierung 2019 gilt allerdings eine Bagatellschwelle: Sollte der Gesamtenergieverbrauch unter 500.000 kWh pro Jahr liegen, muss das Nicht-KMU lediglich eine Online-Audit-Erklärung abgeben. Alternativ zum Energieaudit kann auch ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 sowie die aktuelle Registrierung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS vorgewiesen werden.

Ein Energieaudit musste erstmals bis zum 5. Dezember 2015 durchgeführt werden. Danach ist spätestens alle vier Jahre erneut ein Energieaudit durchzuführen.

5. Kann man sich das Energieaudit auch fördern lassen?

Unternehmen, die nicht in der Pflicht sind, ein Energieaudit nach §8 EDL durchzuführen, können eine geförderte Energieberatung (gefördertes Energieaudit) in Anspruch nehmen. Alle Unternehmen, die den KMU-Status haben, sowie jene Nicht-KMU, deren Gesamtenergieverbrauch im Jahr höchstens 500.000 kWh beträgt (Bagatellschwelle), können sich somit eine Energieberatung mit 80% des Beraterhonorars fördern lassen.

6. Müssen die vorgeschlagenen Maßnahmen durchgeführt werden?

Nein, die Umsetzung von identifizierten Maßnahmen ist nicht verpflichtend und liegt

in der Eigenverantwortung des Unternehmens.

7. Wie hoch liegen die Einsparpotentiale bei Unternehmen?

Das ist pauschal schwer zu sagen. Die Einsparpotentiale sind von der Branche, aber auch einfach individuell von der Betriebsweise und dem Nutzerverhalten des Unternehmens abhängig. Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass ein Einsparpotenzial von 20% in der Regel immer möglich ist. Die größten Einsparmöglichkeiten gibt es in Unternehmen, die mit Druckluft und Prozesswärme arbeiten. Aber auch in Verwaltungsgebäude ist bspw. durch den Wechsel zu LED-Leuchten ein Einsparpotenzial von bis zu 80% möglich.

Wer Interesse an einem Energieaudit hat bzw. gesetzlich zu einem solchen verpflichtet ist – für den hat Johanna Dunez ein offenes Ohr. Natürlich berät sie auch bei allen weiteren Fragen zu Energiedienstleistungen. Eine Übersicht hierzu finden Sie auf der Website der OVAG unter www.ovag.de/edl.

KONTAKT:

Johanna Dunez
Kundenberaterin
Energiedienstleistungen
Tel.: 06031 6848-1422
dunez@ovag.de



Im Interview

Hochsensibilität als Gabe erkennen und wertschätzen

Wieder ein spannender Gast im WJ-Unternehmerpodcast. Jessica Rumpf interviewte diesmal Kristina Steinhauer, geprüfte Gesundheitsberaterin und Pädagogin. Sie verfügt über viel Erfahrung mit dem Thema Hochsensibilität und im Umgang mit hochsensiblen Menschen.

Frau Steinhauer, was verbinden Sie spontan mit Sensibilität? Jemanden, der in seinen Gefühlsregungen zu übertreiben scheint, schnell beleidigt, anders oder gar schwach ist?

Tatsächlich sind diese vermeintlich negativ konnotierten Eigenschaften ganz und gar nicht diffamierend oder herabsetzend. Hochsensibilität ist keine Strafe, keine Belastung, kein Manko, sondern eine Bereicherung, der wir aber auch als eine solche begegnen sollten. Wer hochsensibel ist, mag anders sein, da er anders denkt, in einer anderen, viel bunteren, lauterem, intensiveren Welt lebt. Dieses Anderssein ermöglicht viele Gaben, über die andere Menschen gar nicht verfügen (können).

Wodurch zeichnen sich hochsensible Menschen aus?

Hochsensible nehmen die Stimmung von Mitmenschen und Energien in Räumen wahr, die sie gerade betreten. Berührungen und Umweltreize empfinden sie wesentlich intensiver als andere. Es kommt schnell zur Reizüberflutung. Selbst haben sie das Gefühl, anders als andere zu sein, und fühlen sich deswegen nicht richtig dazugehörig in ein Umfeld. Von anderen wiederum werden sie als schüchtern eingestuft. Nachts können sie gedanklich nicht abschalten, das Ein- oder Durchschlafen fällt daher schwer.

Wie hoch schätzt man den Anteil an hochsensiblen Menschen?



Foto: Fotostudio Laackmann

Interview mit Gesundheitsberaterin
Kristina Steinhauer zum Thema
Hochsensibilität

Insgesamt verfügen nur etwa 15 bis 20 Prozent der Menschen überhaupt über diese im wissenschaftlichen Sprachgebrauch als „Temperamentsmerkmal höherer sensorischer Verarbeitungssensitivität“ (englisch: sensory-processing sensitivity) bezeichnete Gabe.

Häufig fühlen sich diese Menschen im Alltag unverstanden, gar belächelt für ihre erhöhte Empfindsamkeit. Oft fehlt ein Gesprächspartner, mit dem sie sich über

dieses Thema austauschen können. Selbst habe ich diese Erfahrung auch gemacht. Ich gehörte lange zu diesen vermeintlich Unverstandenen. Doch seit ich mir im Klaren über diese besondere Eigenschaft bin, habe ich gelernt, sie als einen ganz normalen, aber dennoch besonderen Teil von mir zu akzeptieren – nein, noch mehr: sie für mich gezielt nutzbar zu machen und als Stärke zu begreifen.

Wie geht man mit dieser Gabe am besten um?

In der Vergangenheit hatte ich lange versucht, mich abzuhärten. Selbst hatte ich meine Hochsensibilität schon als Schwäche angenommen. Doch inzwischen weiß ich, dass dieser Weg ein falscher ist! Und genau das möchte ich all jenen mitgeben, die ein ähnliches Schicksal teilen. Es geht darum, die besondere Begabung als solche zu erkennen und für sich zu nutzen. Genau darin besteht auch das Ziel meiner Coachings und Workshops: Frei werden von Grübeleien und Selbstvorwürfen. ■

ONLINE

www.kristina-steinhauer.com

KONTAKT



Sven Sudler
Wirtschaftsjunioren
Gießen-Vogelsberg e.V.
Tel.: 0641/7954-4010
E-Mail: sudler@giessen-friedberg.ihk.de



Mitgliederehrung

Das Familien-Sommerfest der WJ Gießen-Vogelsberg fand in diesem Jahr bei herrlichem Wetter am Lauterstrand der „zweibar“, geführt von unserem Vorstandsmitglied Jeremias Jöckel, statt. Bei diesem Anlass wurde unser Vorstandsmitglied Jessica Rumpf vom Landesvorstand der WJ Hessen der „Junior of the Year“ verliehen.

Während in Zeiten von Lockdowns vieles zum Erliegen gekommen sei, hat Jessica Rumpf weiter Ideen für digitale Veranstaltungen entworfen und umgesetzt – wie zum Beispiel die „Junge Unternehmer“-Podcast-Serie oder auch eine digitale Leseveranstaltung.

Wir gratulieren recht herzlich und drücken ihr die Daumen für ihr bald erscheinendes Buch!

ANZEIGE

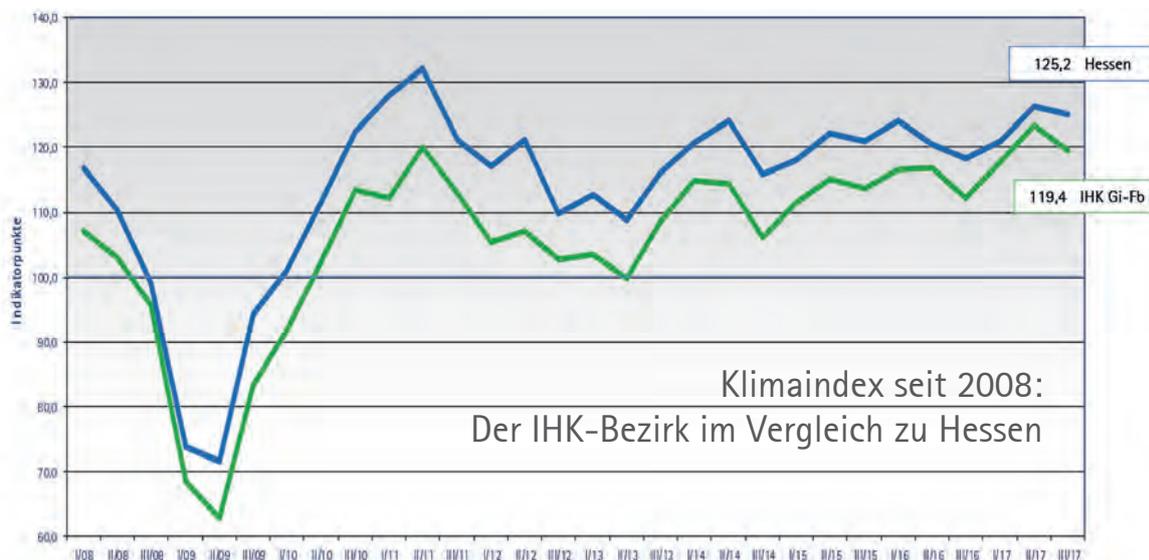


OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de



Ihre Einschätzung zählt! IHK-Konjunkturumfrage sucht Mitmacher

Investieren Sie fünf Minuten Ihrer Zeit.

Keine andere Umfrage bildet die Stimmung der Unternehmen in den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau so exakt ab wie die Konjunkturumfrage der IHK Gießen-Friedberg.

Die IHK setzt sich, basierend auf den Ergebnissen der Umfrage, bei Politik und Verwaltung gezielt für die unternehmerischen Interessen ein. Die Ergebnisse sind gleichzeitig eine fundierte Grundlage für unternehmerische Entscheidungen.

Rund 1.000 regionale Unternehmen werden bereits befragt und beantworten dreimal im Jahr die Fragen zu ihrer individuellen konjunkturellen Lage. Bundesweit sind über 27.000 Unternehmen beteiligt.

Abgefragt wird im Multiple-Choice-Verfahren die jeweilige Einschätzung der aktuellen und zu erwartenden geschäftlichen Situation, darunter auch die Beschäftigungs-, Investitions- und Exportpläne.

Interessierte können ganz klassisch per Fax an der Umfrage teilnehmen oder das Online-Verfahren nutzen.

Die Daten werden vertraulich behandelt, die Auswertung erfolgt anonymisiert.

Der Konjunkturbericht wird in den Medien, im IHK-Wirtschaftsmagazin und auf der Internetseite der IHK publiziert. Teilnehmer erhalten vor der Veröffentlichung die Auswertung exklusiv per Mail.

- ✓ 3 x im Jahr
- ✓ anonym
- ✓ online

So machen Sie mit

Dürfen wir Sie künftig zur aktuellen konjunkturellen Lage befragen? Das würde uns sehr freuen!

Wenden Sie sich dazu bitte an einen der folgende IHK-Ansprechpartner:

Dr. Gabriele Reinartz
Tel.: 06031 / 609-1105
Email: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de

Dipl.-Volkswirtin Doris Hülsbömer
Tel.: 06031 / 609-1100
Email: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



www.ihkgifb.de/konju



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

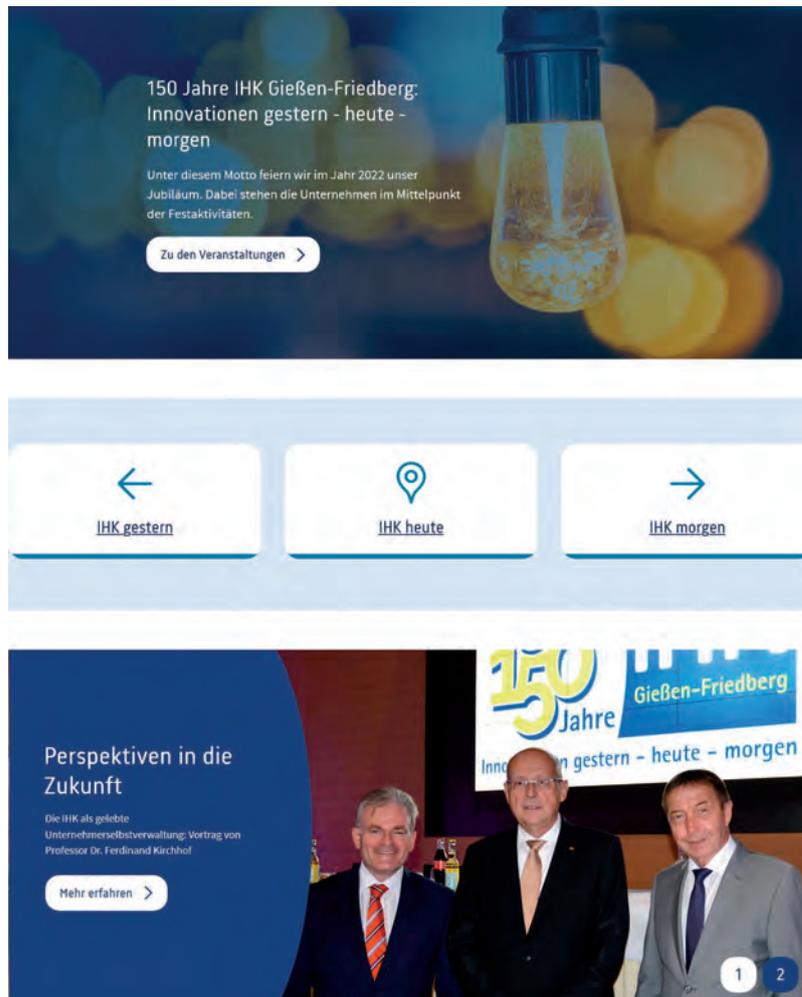


Jubiläums-Webseite online

„150 Jahre IHK Gießen-Friedberg: Innovationen gestern – heute – morgen“: Mit diesem Motto starten wir in unser Jubiläumsjahr 2022. Wo finden Sie uns? Zunächst einmal auf unserer Jubiläumswebseite www.ihk150.de. Dort laden wir unsere Unternehmerinnen und Unternehmer zu einer Reihe von Angeboten ein. Wir sind eine Unternehmer-Mitmachorganisation. Also: Feiern Sie gemeinsam mit uns! Die Webseite wird in den kommenden Wochen und Monaten noch wachsen, wir stehen ja erst am Anfang des Festjahres. Doch klicken Sie sich gerne heute schon mal rein. ■

ONLINE

www.ihk150.de



ANZEIGE

Sie suchen ein Zuhause für Ihr Unternehmen?

www.imaxx.de/gewerbe

Ihr Gewerbepartner in Mittelhessen. Sprechen Sie uns an!

Dominik Scheja
 E-Mail: dominik.scheja@imaxx.de
 Telefon: 06032 925929-66



IMMOBILIEN DES MONATS



Miete 11,50 €/m² zzgl. Nebenkosten

BÜRO-/PRAXISFLÄCHEN Bad Homburg
 ab 343 m² bis 2.580 m² in guter Lage, Glasfaseranschluss, Klimaanlage (optional), Aufzug, großzügige Foyers, Objektnr.: 35776



Miete 13 €/m² zzgl. Nebenkosten

BÜRO-/PRAXISFLÄCHE Karben
 ca. 290 m² Neubau, zentrale Lage, Aufzug, Ausbau in Absprache mit dem Vermieter, Klimaanlage (optional), Objektnr.: 31038

Neue Wege zur nachhaltigen Unternehmensführung

Wie stelle ich mein Unternehmen nachhaltig auf? Haben Unternehmerinnen zu dem Thema Nachhaltigkeit einen anderen Zugang als ihre männlichen Kollegen? Das waren Fragen beim diesjährigen DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“.

Rund 100 in den IHKs engagierte Unternehmerinnen ließen sich weder von Corona noch vom Bahnstreik abhalten und trafen sich an den beiden ersten Septembertagen 2021 in Lübeck. Sie sind Teil des 2014 gegründeten Netzwerks „Business Women IHK“. Es besteht aus erfolgreichen Unternehmerinnen und Managerinnen, die sich ehrenamtlich in den IHKs für die Wirtschaftsbelange in ihrer Region einsetzen und sich einmal im Jahr zum DIHK-Netzwerktag treffen. Aus dem Haus der IHK Gießen-Friedberg reisten die Vollversammlungsmitglieder Regina Beil, Claudia Claussen und Kornelia Exner in die Marzipanstadt.

Mit großer Dynamik und Begeisterung widmeten sich die Unternehmerinnen in diesem Jahr dem nachhaltigen Unternehmertum. Zudem erarbeiteten sie in Workshops konkrete Maßnahmen zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft. Sie schlugen unter anderem vor:

- Eine systematische persönliche Ansprache von Unternehmerinnen sowie ein Mentorinnenprogramm für neue Mitglieder der Vollversammlungen zur Gewinnung von Unternehmerinnen für IHK-Ehrenamtsaktivitäten.
- Zielgruppenspezifische Social-Media-Aktivitäten mit Hilfe persönlicher und lebendiger Unternehmerinnengeschichten sollen Frauen für das Unternehmertum begeistern.
- Die Förderung des Bewusstseins für eine „nachhaltige Unternehmensführung“ durch einen gezielten Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu Nachhaltigkeitsstrategien.



Zum Netzwerk „Business Women IHK“ gehören Unternehmerinnen und Managerinnen, die sich ehrenamtlich in den IHKs engagieren.

Eröffnet wurde die gemeinsam von DIHK und IHK zu Lübeck ausgerichtete Leuchtturmveranstaltung von Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck. Rückenwind gab es dabei von Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten Daniel Günther und DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Für mich ist es unbestritten, dass eine gute Mischung aus verschiedenen

Kompetenzen und Fähigkeiten der Schlüssel zum Erfolg ist“, stellte Kühn in ihrer Begrüßung heraus. „Die Einbindung der vielen bereits gut ausgebildeten Frauen in Führung ist nicht nur eine nachhaltige Antwort auf den Fachkräftemangel, sondern auch auf die großen Herausforderungen unserer Zeit“, betonte sie. Wansleben hob den Netzwerkgedanken hervor: „In einer Zeit, in der die Herausforderungen so vielfältig und unmittelbar sind, ist die Bildung von Netzwerken die bessere Alternative.“

Am Folgetag ging es weiter mit einer Podiumsdiskussion unter der Überschrift „Die ehrbare Kauffrau – nachhaltig in die Zukunft führen“.

Ein wichtiger Aspekt war dabei die Förderung von Frauen als Teil der Unternehmenskultur. „Wir brauchen Rahmenbedingungen, die für die beruflichen Perspektiven von Frauen keine Hürde, sondern Rückenwind sind. Die Corona-Pandemie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist. Dabei geht es im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung nicht um einzelne Maßnahmen. Entscheidend ist eine Unternehmenskultur, in der Vereinbarkeitslösungen ihren festen Platz haben“, betonte DIHK-Vizepräsidentin Breuning in der Diskussion.

Im Anschluss entwickelte das Netzwerk in drei Workshops Ideen und Maßnahmen zu den Themen:

- Gewinnung von Unternehmerinnen für IHK-Ehrenamtsaktivitäten,
- Begeisterung von Frauen für das Unternehmertum und
- Nachhaltig in die Zukunft führen



DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“, diesmal in Lübeck.

Dabei wurden in allen Workshops Vorbehalte, Nutzenargumente und Best-Practice-Aktivitäten zu den jeweiligen Themen gesammelt und geclustert. Im nächsten Schritt werden sich aus IHK-Hauptamtsinhaberinnen und Ehrenamtsträgerinnen bestehende Projektteams mit der Umsetzung ihrer Maßnahmen befassen. Dazu wird es regelmäßige vom DIHK koordinierte digitale Austauschtreffen geben. ■

Info

Unser Arbeitskreis Unternehmerinnen gehört zu einem unserer mitgliederstärksten IHK-Gremien. Auf der XING-Plattform gibt es eine geschlossene Gruppe, in der weitere Unternehmerinnen unseres Bezirks willkommen sind.



ANZEIGE

Allianz

Jetzt beraten lassen!
Ihr Vermittler berät Sie gerne – für Ihre bKV.

→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!



Foto: www.foto-und-mehr.de

Arbeitskreis Unternehmerinnen

Ein Arbeitskreis speziell für Unternehmerinnen: Der „AKU“ ist ein fach- und branchenübergreifender Zusammenschluss und Netzwerk von Unternehmerinnen aus Mittelhessen.

Nutzen und Ziele

- Erfahrung und gegenseitige Stärkung
- Stärkung des Unternehmensprofils durch Vernetzung
- Schaffung von persönlichen und geschäftlichen Kontakten
- Darstellung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit von Betrieben mit weiblicher Führung
- Austausch von geschäftsrelevanten Informationen und gegenseitiger Hilfestellung

Sie bestimmen den Inhalt

Schwerpunkt ist der persönliche Erfahrungs- und Wissensaustausch. Doch auch Expertinnen kommen zu Wort. Falls Sie ein interessantes Thema haben oder ein Treffen bei Ihnen im Unternehmen stattfinden soll, sprechen Sie uns an.

Wie kann ich Teil des Netzwerkes werden?

Sie sind Unternehmerin der IHK Gießen-Friedberg und angrenzender IHK Bezirke oder weibliche Führungskraft? Dann sind Sie herzlich eingeladen!

Der AKU trifft sich 4x jährlich. Bei den Sitzungen wird über Business Themen diskutiert, ein Fachvortrag leitet in das Thema des Abends ein. Die Teilnahme ist kostenfrei, um eine Registrierung wird gebeten.



Die Unternehmer-Mitmachorganisation

IHK-Ansprechpartnerin:

Andrea Bette

Telefon: 06031/609-2500

Mail: andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de

Online: www.ihkgifb.de/aku



Cyber-Risiken im Homeoffice

Etwa 45 Prozent aller Berufstätigen haben im vergangenen Jahr ganz oder teilweise im Homeoffice gearbeitet. Der Verband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche schätzt, dass auch nach der Pandemie die Quote bei 35 Prozent liegen wird.

VON MIKE KERSTING

Die Pandemie hat das Thema Homeoffice zwangsläufig in den Fokus vieler Unternehmen gestellt. Auch unabhängig von der pandemischen Lage stehen Megathemen wie Klimaentlastung sowie flexibles Arbeiten in Bezug auf Ort und Zeit im Fokus vieler Menschen. Die Arbeitswelt wird zu einer hybriden Welt transformiert. Der föderale Flickenteppich zuständiger Behörden und sich ständig verändernde rechtliche Zusammenhänge zum Thema Datenschutz erschweren diesen sicherlich notwendigen Wandel.



Foto: privat

Mike Kersting, Vorstand und Risikoanalyst der SMK Versicherungsmakler AG

Cyber-Sicherheit geht alle Unternehmen an

Die genannten Szenarien stellen ein Unternehmen noch mehr vor die Herausforderung, die Architektur und Sicherheit ihrer IT-Systeme zu gewährleisten. Cyber-Kriminelle nutzen das Thema Homeoffice, um IT-Systeme anzugreifen.

Eine Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, aber auch unsere Erfahrung zeigen, dass alle Unternehmen betroffen sind. Hier liegt es dann am Risikomanagement Ihres Unternehmens zu analysieren, welche finanziellen und rechtlichen Folgen durch einen Angriff entstehen können und wie Sie diese Folgen managen.

Die Sicherheit der IT von Unternehmen und anderen Einrichtungen sollte immer als ganzheitliche unternehmerische Aufgabe gesehen werden. Um Sicherheit herzustellen, ist das Expertenwissen in vielen Bereichen notwendig.

Ein Penetrationstest durch Whitehacker hilft, Sicherheitslücken Ihrer Unternehmens-IT und Ihrer Webseite zu finden und zu schließen. Interne oder externe IT-Experten helfen bei der Einführung von Schutzmechanismen, zum Beispiel der Multifaktorauthentifizierung. Neben den technischen Möglichkeiten, die den besten Schutz gegen Cyber-Angriffe darstellen, kann das Risiko eines Angriffs in eine Versicherungslösung transferiert werden – die Cyber- und Vertrauensschadenversicherung. Beide Versicherungen schützen vor den finanziellen Folgen einer Cyber-Attacke.

Tipps zum sicheren Arbeiten im Homeoffice

Die Maßgaben interner Kontrollsysteme und des Informationssicherheitsmanagements sind im Homeoffice teilweise schwerer durchzusetzen und einzuhalten. Perso-

nalverantwortliche sollten daher mit internen und externen IT-Experten folgende Maßnahmen prüfen, wobei jedes Unternehmen sicherlich persönliche und individuelle Befindlichkeiten zu beachten/bedenken hat:

- Versionsmanagement – Software sollte stets auf dem aktuellen Stand sein.
- Multi-Faktor-Authentifizierungen nutzen, sowohl in VPN- als auch in Cloud-Umgebungen.
- Passwortmanagement und -richtlinien können Usability und Sicherheit erhöhen.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit dubiosen E-Mail-Eingängen schulen
- Hardware und mobile Endgeräte Mitarbeitern im Außendienst oder im Homeoffice nur verschlüsselt und zentral sicherheitsgesteuert überlassen
- Richtlinien zur Organisation von dezentralem Arbeiten einführen und auf dem Laufenden halten. Konzentration auf Fragen zu den Themen Mithören, Mitschreiben, Mitschneiden oder Datenvernichtung

Info

Hier geht es zur Anmeldung für die kostenfreie BIEG Hessen-Veranstaltung „13. IHK-Sicherheitstag: Cybercrime & Extremismus“





Informationssicherheitsbeauftragte/r [IHK]

Informationssicherheit betrifft jedes Unternehmen!

Die Digitalisierung ist in vollem Gange. Industrie 4.0, Cloud-Computing und das Internet der Dinge sind Trends, die alle Unternehmen betreffen. Doch lassen Sie dabei die zunehmende Bedrohungslage nicht außer Acht.

Hier setzt der bundesweit einheitliche Lehrgang „Informationssicherheitsbeauftragter (IHK)“ an: Schulen Sie Ihre Mitarbeiter, lassen Sie sich schulen und sichern Sie Ihre Infrastruktur durch ein eigenes Informationssicherheitssystem. Ziel des Lehrgangs ist, die Vermittlung der Kenntnisse ist, die erforderlich sind, um im eigenen Unternehmen ein maßgeschneidertes Informationssicherheitskonzept zu erarbeiten.

Lehrgangsaufbau:

Modul	Thema
1	Grundlagen Informationssicherheit
2	Gesetzliche Vorgaben zur IT-Sicherheit und deren Bedeutung für Unternehmen
3	Schutzmaßnahmen zur Informationssicherheit
4	Entwicklung eines Informationssicherheitskonzeptes
5	Entwicklung eines Notfallmanagementkonzeptes

Profitieren Sie in Ihrem Unternehmen durch...

- ✓ eine passgenaue Planung, Entwicklung und Umsetzung eines Informationssicherheitskonzeptes
- ✓ Begleitung und Evaluierung eines Informationssicherheitskonzeptes durch den Informationssicherheitsbeauftragten (IHK)
- ✓ praxisnahe Lehrgangsinhalte
- ✓ die Reduzierung der Sicherheitsrisiken im IT-Bereich
- ✓ die erhöhte Sicherheit durch Bereitstellung eines Notfallmanagement-Konzeptes
- ✓ das Erlernen von technisch-organisatorischen Maßnahmen zum Schutz von personenbezogenen Daten gem. DSGVO

Eckdaten:

- ✓ Veranstaltungsort: Friedberg
- ✓ Termin: 15.11.2021 bis 03.12.2021
- ✓ Kosten: 2.500 Euro
- ✓ Frühbucherrabatt möglich - sprechen Sie uns an!



Ihr Ansprechpartner in der IHK:
Daniel Kaiser, Telefon: 06031 / 609-2010
daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de
www.ihkgifb.de/isb

Einfach. Sicher. Machen.

Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand – kurz: TISiM – wird ab dem Jahr 2022 mit der IHK Gießen-Friedberg eine regionale Anlaufstelle haben.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Handwerksbetriebe, Selbstständige und Freiberufler stehen in besonderer Weise vor der Herausforderung, aus einer Vielzahl von bestehenden Angeboten die passenden zu finden und umzusetzen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat daher die Einrichtung einer Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand beschlossen. Sie schafft ein bundesweites Angebot für KMU, das passgenaue Aktionen für mehr IT-Sicherheit im Betrieb zielgruppengerecht bereitstellt.

Mit der Initiative unterstützt das BMWi Unternehmen darin, ihre IT-Sicherheit zu verbessern. Insbesondere KMU werden für das Thema sensibilisiert. Durch konkrete Hilfsangebote bei der Erhöhung ihres IT-Sicherheitsniveaus werden KMU unterstützt (zum Beispiel durch Webseitenchecks, Handlungsleitfäden, Schulungs- und Lehrmaterialien). Hierzu sind in den vergangenen Jahren eine Reihe von Einzelprojekten gefördert worden, die konkrete Unterstützungs-, Sensibilisierungs- und Qualifikationsangebote für KMU erarbeitet haben. Im kommenden Jahr ist die IHK Gießen-Friedberg regionaler Ansprechpartner für Unternehmen, wodurch sich das bereits bestehende Angebot zur

IT-Sicherheit im Rahmen der Digitalisierungsberatung erweitern wird. (Quelle: TISiM-Webseite) ■

KONTAKT



Philipp Rabenau
Tel.: 06031/609-2520
E-Mail: philipp.rabenau@giessen-friedberg.ihk.de

Foto: Tumisu / pixabay.com

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter IHK-Zertifikatslehrgang

► **Vollzeitlehrgang mit Abschlusstest** ◀

Inhalte

- * Grundlagen Datenschutz
- * Datenschutzrecht
- * Organisation von Datenschutz und Datensicherheit
- * IT-Sicherheit und technisch-organisatorischer Datenschutz
- * Praxishinweise für den Start als Datenschutzbeauftragter

Daten 8. bis 12. November 2021 | 8:30 bis ca. 16:45 Uhr
Flutgraben 4 in Gießen

Kontakt IHK Gießen-Friedberg
* Raid Nashef
nashef@giessen-friedberg.ihk.de, Tel.: 06031 / 609-3125

www.ihkgifb.de/sicheristsicher

Umsatz- und Beschäftigten
Gießen-Friedberg
Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.

Zahlen und Fakten

In der Neuausgabe von Zahlen und Fakten 2020/2021 finden sich die wichtigsten Kennziffern des IHK-Bezirks auf einen Blick. Daten sind aufgelistet zu Bevölkerung, Kaufkraft, sozialversicherungspflichtig Beschäftigten,

Gewerbebetriebe nach Wirtschaftszweigen oder Lohn- und Gehaltssummen in der Industrie. Ebenfalls enthalten sind Umsätze, Exportquoten, Umsatzsteuer oder Ausbildungsberufe. ■



Auftakt mit Buzzer

Mit den Städten Alsfeld und Nidda als Pilotkommunen ging das IHK-Baustellen-Navi an den Start. Die digitale Baustellenplattform bietet eine unkomplizierte Lösung für Unternehmen und Pendler.



Mit dem gemeinsamen Druck auf den roten Knopf starteten Matthias Leder, IHK-Hauptgeschäftsführer, Präsident Rainer Schwarz sowie die Bürgermeister von Nidda, Hans-Peter Seum, und von Alsfeld, Stephan Paule (von links), das IHK Baustellen-Navi im Alsfelder Rathaus.

Das IHK-Baustellen-Navi ist ein Plattform-Projekt, das einen einfachen, schnellen und lösungsorientierten Umgang mit Baustellen bietet – für Unternehmen, aber auch für Kommunen, Behörden, Pendlerinnen und Pendler und die jeweilige Bevölkerung. Anfang September hat die IHK im

Rahmen einer Pressekonferenz in Alsfeld die digitale Baustellenplattform „IHK-Baustellen-Navi“ vorgestellt. Neben der IHK Gießen-Friedberg sind weitere Industrie- und Handelskammern an diesem Projekt beteiligt, die ebenfalls in den nächsten Wochen mit der Baustellenplattform starten

wollen. „Als IHK Gießen-Friedberg freuen wir uns, dieses Pilotprojekt angeschoben zu haben und mit den Städten Alsfeld im Vogelsbergkreis und Nidda im Wetteraukreis starten zu können“, betonte Matthias Leder, bevor er mit weiteren Projektbeteiligten symbolisch den roten Knopf drückte.

„Das Navi ist eine Hilfe für alle, die ein Interesse daran haben, pünktlich und schnell ans Ziel zu kommen,“ brachte es der Alsfelder Bürgermeister Stephan Paule auf den Punkt.

Übersichtlich und interaktiv finden sich auf der Plattform Informationen zu bestehenden und geplanten Baustellen sowie hilfreiche Tipps, Checklisten und Handlungsleitfäden. Dieses in Deutschland bislang einzigartige Projekt bündelt vorhandene Baustellendaten und -informationen auf einer zentralen Plattform und macht diese einheitlich für eine breite Zielgruppe verfügbar. „Wir wollen den Umgang mit Baustellen erleichtern. Wenn man früh genug Bescheid weiß, lassen sich Probleme gut im Vorfeld entschärfen“, erklärte IHK-Präsident Rainer Schwarz.

Weitere Kommunen willkommen

Zentraler Baustein der Plattform ist die „Karte“. Auf einer übersichtlich gestalteten digitalen Landkarte können Baustellen über eine Filterfunktion – unter Eingabe des Namens einer Kommune oder einer Postleitzahl – gesucht werden. Das IHK-Baustellen-Navi liefert im gesuchten Radius schnell zugängliche und umfassende Informationen zu aktuellen oder anstehende Baustellen und sorgt somit für eine verbesserte Informationsslage für alle. „Für uns ist das eine sehr gute Möglichkeit, aktuelle und zukünftige Baustellen für jeden sichtbar zu machen. Als wir von der Projektidee gehört haben, waren wir direkt überzeugt und sind gerne als Pilotkommune mit dabei“, betonte Niddas Bürgermeister Hans-Peter Seum.

Mit dem „Werkzeugkasten“ haben Unternehmen und Kommunen die Möglichkeit, sich mithilfe von Tipps, Handlungsleitfäden und Checklisten optimal auf bevorstehende Baustellen vorzubereiten, Kunden und Lieferanten vorzuwarnen und mögliche negative Begleiterscheinungen zu minimieren. Entwickelt wurde das IHK-Baustellen-Navi



ENERGIEEFFIZIENZ FORTLAUFEND VERBESSERN.

Das Energiemanagementsystem.

Setzen Sie die erforderlichen Maßnahmen zur Energieeinsparung jetzt mit einem Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 um. Von der Einführung über die Pflege und Weiterentwicklung bis hin zur internen Auditierung Ihres Energiemanagements – bei unserem Komplettpaket kümmern wir uns um Ihr Energiemanagement.

Nutzen Sie die kostenfreie telefonische Erstberatung und rufen Sie jetzt an: 06031 6848-1422

www.ovag.de/edl

energieberatung@ovag.de ovag.gruppe

ovag
Energie. Wasser. Services.

vom Gießener IT-Systemhaus Sylphen. Die Projektsteuerung in Bezug auf die Softwareentwicklung übernahm das Unternehmen Nortal aus Berlin. Nach dem Startschuss steht die Fortentwicklung an. Eine breitflächige Nutzung der Plattform ist dabei genauso entscheidend wie die Beteiligung weiterer

Städte und Kommunen sowie Industrie- und Handelskammern. „Damit das Projekt wachsen und sich in Windeseile durchsetzen wird“, so Matthias Leder. ■

ONLINE

www.ihk-baustellen-navi.de

Veranstungskalender



Achtung: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen oder Absagen kommen.

Lehrgänge in Gießen

08.11.2021 **Datenschutzbeauftragter (Vollzeit)**
 –12.11.2021 VA: 12980520 | Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Friedberg

07.10.2021 **Erfolgreiche Kundengespräche im Einzelhandel**
 VA: 129105846 | Kontakt: Dagmar Löthe

12.10.2021 **Korrespondenztraining für Azubis**
 VA: 12981162 | Kontakt: Raid Nashef

21.10.2021 **Telefonpowertraining für Azubis - Gekonnt Kommunizieren von Anfang an**
 VA: 12981168 | Kontakt: Raid Nashef

25.11.2021 **Kommunikative Selbstbehauptung**
 VA: 12981174 | Kontakt: Raid Nashef

02.12.2021 **Kompetenz am Telefon - Kommunikation für Profis**
 VA: 12939287 | Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Gießen

06.10.2021 **Coaching in der Ausbildung**
 VA: 12981177 | Kontakt: Dagmar Löthe

06.10.2021 **Zollpraxis des Imports**
 VA: 129140464 | Kontakt: Selina Kipp

07.10.2021 **Optimiertes Telefoninkasso**
 VA: 129140680 | Kontakt: Dagmar Löthe

07.10.2021 **Export 1 - Exportabwicklung für Anfänger**
 VA: 129140376 | Kontakt: Selina Kipp

15.10.2021 **Kommunikations- und Social-Skills-Training für Azubis**
 VA: 12981165 | Kontakt: Raid Nashef

26.10.2021 **Lieferantenerklärung - Bedeutung, Regeln, Konsequenzen**
 VA: 129144574 | Kontakt: Selina Kipp

26.10.2021 **Moderne Geschäftskorrespondenz: So schreibt man heute**
 VA: 12980545 | Kontakt: Dagmar Löthe

27.10.2021 **Die richtige Einreihung von Waren in den Zolltarif**
 VA: 129140386 | Kontakt: Selina Kipp

28.10.2021 **Sicherheit für Geschäftsreisen und Entsendungen**
 VA: 129140433 | Kontakt: Selina Kipp

01.11.2021 **Die Praxis der Exportkontrolle**
 VA: 129105651 | Kontakt: Selina Kipp

03.11.2021 **Moderationen und Meetings professionell leiten**
 VA: 12939291 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Gießen

04.11.2021 **Akkreditiv - Fehler vermeiden und Zahlung sichern**
 VA: 129118683 | Kontakt: Selina Kipp

08.11.2021 **Das US-Reexportrecht**
 VA: 129116936 | Kontakt: Selina Kipp

09.11.2021 **Export 2 - Exportabwicklung für Fortgeschrittene**
 VA: 129140377 | Kontakt: Selina Kipp

16.11.2021 **Verträge mit ausländischen Vertriebspartnern: Tipps aus der Praxis**
 VA: 129118579 | Kontakt: Selina Kipp

18.11.2021 **Mitarbeiterentsendung - auch in Drittstaaten!**
 VA: 129140426 | Kontakt: Selina Kipp

18.11.2021 **Reklamationsmanagement - Beschwerden als Chance nutzen**
 VA: 12970536 | Kontakt: Dagmar Löthe

22.11.2021 **Business-Kommunikation: Verhandeln, Vermitteln, Argumentieren, Verkaufen**
 VA: 12981188 | Kontakt: Raid Nashef

08.12.2021 **Zollforum Mittelhessen (Hybrid)**
 VA: 129140637 | Kontakt: Tim Müller

Tagesseminare im Vogelsberg

08.10.2021 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
 VA: 129142950 | Kontakt: Marie-Theres Burzel

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
 Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.

NEWSLETTER

Verpassen Sie keine aktuellen Informationen mehr. Melden Sie sich an für den IHK-Newsletter und wählen dabei die für Sie interessanten Themengebiete aus.



IHK LIVE-ONLINE – Webinare 2021

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

- | | |
|------------|--|
| 02.11.2021 | Insolvenzanfechtung
VA: 129139870 Kontakt: Marie-Theres Burzel
Teilnahmegebühr: 40,- Euro |
| 09.11.2021 | Update Arbeitsrecht 2021
VA: 129139873 Kontakt: Marie-Theres Burzel
Teilnahmegebühr: 40,- Euro |
| 10.11.2021 | Persönliche Führungskompetenz - Mitarbeiter für den Erfolg begeistern
VA: 129136517 Kontakt: Raid Nashef
Teilnahmegebühr: 135,- Euro |
| 11.11.2021 | Neue Sanierungschancen durch das Stabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz
VA: 129143721 Kontakt: Marie-Theres Burzel
Teilnahmegebühr: 40,- Euro |
| 16.11.2021 | Facebook- und Instagram-Marketing für Unternehmen
VA: 129140663 Kontakt: Raid Nashef
Teilnahmegebühr: 135,- Euro |
| 19.11.2021 | Resilienz
VA: 129136519 Kontakt: Raid Nashef
Teilnahmegebühr: 135,- Euro |

KONTAKT



Marie-Theres Burzel
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Lötke
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de

Lernen im Büro oder im Home-Office?
Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!

Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!
Alle Themen und Termine unter www.edv-seminar.net
Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule
Bahnhofstr. 67
35390 Gießen

MS Office Kurse,
Adobe, Affinity,
Windows 2019,
Netzwerke ...

Online-Training

www.edv-seminar.net • info@edv-seminar.net • 0641 971 921 0

Farbtoner
www.farbtoner.com

Zu Ihren **DRUCKER**diensten
Tinten - Toner - Papier
-> 10% Neukunden-Rabatt: IKG2112

FARBTONER.COM GmbH - Zum Haarstrauch 14 - 63546 Hammersbach
Tel: 06048-23888-80 - Fax: 06048-23888-10 - Mail: info@farbtoner.com

Bob Dingeldey

Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator im Arbeits- und Erbrecht

Dingeldey • Notar • Rechtsanwalt • Fachanwalt
Kanzleiweg 9 • 35390 Gießen • Tel. 0641 34 0 34
info@dingeldey.de • www.dingeldey.de

Stahlhallenbau - seit 1984

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Regional mit Herz & viel Liebe schenken



Sie sind auf der Suche nach einem besonderen Weihnachtspräsen? Dann könnte das eine Idee für das perfekte Geschenk für Ihre Kunden und natürlich auch Ihre Mitarbeiter sein.

In Deutschland werden pro Kopf 168 Liter Kaffee pro Jahr getrunken, damit ist Kaffee das beliebteste Heißgetränk der Deutschen. Machen Sie sich diese Tatsache zunutze und schenken Sie Geschmack in Kombination mit Ihrem individuellen Wunsch für die weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr oder um einfach mal Danke zu sagen.

Sandra und Ralf Philipp bieten beste Qualität und eine individuelle Beratung rund um das deutsche Lieblingsgetränk. „Kaffee ist unsere Leidenschaft und es liegt uns besonders am Herzen, Überzeugungsarbeit für einen guten Kaffeegenuss zu leisten!“ so die Firmenphilosophie der Kaffeerösterei in Nidda.

Betritt man das „Alte Kino“ an der Ecke Bahnhofstraße/Schillerstraße, nimmt einen sofort der Duft nach frischen Kaffeebohnen gefangen. Die Produkte in der Rösterei werden mit größter Sorgfalt ausgesucht. „Alle unsere Rohkaffeebohnen sind fair gehandelt und werden von uns traditionell auf einem Trommelröster sortenrein geröstet. Bis zu 20 verschiedene Sorten Kaffee aus den unterschiedlichsten Ländern, angeboten als ganze Bohne oder gemahlen, sind hier zu finden.“

Neben den verschiedenen Kaffeesorten und Espresso findet man auch passende Produkte wie Becher, Zucker, Espresso-Likör, handgefertigte Schokolade, Gewürzmischungen mit Kaffee-Flavour oder einen besonderen Weihnachtsstollen mit Kaffee. Aus dem gesamten Sortiment kann man für seinen persönlichen Bedarf genau das richtige Geschenk finden.

Sandra und Ralf Philipp rösten Kaffee mit Leidenschaft.

Das Team der Rösterei erstellt individuelle Etiketten, verpackt die Geschenke und versendet auch.

Lassen Sie sich von uns beraten. Wir erstellen Ihnen gerne ein persönliches Angebot.

Wir freuen uns auf Sie:

Bahnhofstraße 7 in Nidda
www.kaffee-onlineshop-nidda.de
Telefon 06043 9865741
info@user-caffee.de
Whatsapp 0170 4971702
Folgen Sie der Privatrösterei Philipp auf Facebook unter: <https://de-de.facebook.com/PrivatroestereiPhilipp/>
oder über Insta: https://www.instagram.com/privatroesterei_philipp/



Genussvolle Weihnachten! Für Ihre Mitarbeiter und Kunden



Jetzt schon an die Geschenke denken

Sie möchten in der Region einkaufen, kompetent und persönlich beraten werden, gemeinsam ein schönes Präsent finden und mit viel Herz & Liebe schenken, dann sind Sie bei uns genau richtig

Kreuzung Bahnhofstraße/Schillerstraße · Nidda
☎ 06043 - 9865741 · info@user-caffee.de
Mo·Di·Do·Fr·Sa 9-13 Uhr und Mo·Do·Fr 15-18 Uhr

www.kaffee-onlineshop-nidda.de



Jubiläen



25-jähriges Arbeitsjubiläum

Enders GmbH & Co. KG, Laatzien

Andreas Gunkel 1.10.2021

Glatfelter Ober-Schmitten GmbH, Nidda

Amalie Schuchart 1.10.2021

Glaswerke Wolff+Meier GmbH & Co. KG, Langgöns

Hanna Malki 1.10.2021

Hahn GmbH & Co. KG, Hungen

Evgenij Wanger 1.10.2021

Somit Möbel GmbH & Co. KG, Gießen

Michael Waldschmidt 21.10.2021

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Pfeiffer Stahlrohrmaste GmbH, Ortenberg

Doris Ludwig-Duda 1.9.20201

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?



Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind. Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch.

KONTAKT



Iris Diedolph,
Tel.: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

Möchten Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmal im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns.

ANZEIGE

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregisterbekanntmachungen.de zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

GESUNDHEIT FÜR IHR UNTERNEHMEN.

Jetzt aktiv werden und vorbeugen!

Mit unseren BGM-Angeboten Herausforderungen bewältigen und Krisen meistern.

Gesundheit beginnt, bevor man krank ist. Hört sich kompliziert an, ist aber ganz einfach: Die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter braucht Ihr Engagement. Wir unterstützen Sie dabei – mit maßgeschneiderten Angeboten.

Jetzt alle Angebote entdecken unter bgm.ikk-suedwest.de

Lahnstraße 3c
35398 Gießen
Tel.: 06 41/26 55-9300



Eröffnen gemeinsam das neue Innovationszentrum von Schunk (von links): Regierungspräsident Christoph Ullrich, Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir, Arno Roth von der Schunk-Unternehmensleitung und Landrätin Anita Schneider.

Hightech-Werkstoffe für die Zukunft

Plasmabrenner, 3-D-Drucker für Keramik und zwei hausgroße Klimaräume:
Das neue Innovationszentrum von Schunk in Heuchelheim steckt voll mit modernster Technik.

Rund 20 Millionen Euro hat der Technologiekonzern investiert, um in Heuchelheim Hightech-Werkstoffe und Produkte für die Zukunft zu entwickeln. Im September hat Schunk mit dem Hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir das Innovationszentrum eröffnet.

„Für Schunk ist das heute ein ganz besonderer Tag“, freute sich Arno Roth, Vorsitzender der Unternehmensleitung der Schunk Group. „Als Technologiekonzern sind Innovationen für uns ganz entscheidend. Und unser neues Innovationszentrum, das wir heute in Heuchelheim eröffnen, schafft beste Voraussetzungen, um Innovationen für die Zukunft zu entwickeln“, so Roth. Ebenfalls im September hat Schunk am Standort Reiskirchen bei Weiss Technik im Beisein des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier ein weiteres Innovationszentrum eröffnet. Für beide Zentren hat das Unternehmen 30 Millionen Euro investiert. Mit diesen wichtigen und zukunftsweisenden Investitionen unterstreicht das weltweit tätige Unternehmen auch die Bedeutung seiner hessischen Standorte: Schunk hat in den vergangenen fünf Jahren allein in Hes-

sen rund 220 Millionen Euro investiert und 340 neue Arbeitsplätze geschaffen. An den Standorten Heuchelheim, Wettengel und Reiskirchen beschäftigt die Schunk Group aktuell 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist damit einer der größten industriellen Arbeitgeber der Region, so Roth weiter.

Entwicklung im perfekten Klima

„Unsere Wirtschaft und die sie antreibenden industriellen Prozesse durchlaufen aktuell eine umfassende Transformation. Unternehmen wie die Schunk Group leisten mit ihren technologischen Innovationen einen wichtigen Beitrag zur Lösung dieser immensen Herausforderung“, sagte Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir bei der Eröffnung. „Mit dieser Ideenschmiede hat Hessen ideale Voraussetzungen, um wegweisender Innovationsführer zu bleiben und mit den entwickelten Hochleistungswerkstoffen eine moderne, nachhaltige Zukunft zu gestalten“, so der Minister.

Von außen sieht das neue Innovationszentrum nicht viel anders aus als die Pro-

duktionshallen in Heuchelheim. Doch diese neue Halle dient nicht nur der Forschung und Entwicklung, hier können auch die Pilotfertigungen für neue Produkte entstehen. Im Innovationszentrum haben die Entwicklerinnen und Entwickler von Schunk sämtliche Entwicklungs- und Fertigungsverfahren in einer Halle zur Verfügung und brauchen dazu nicht mehr bestehende Produktionsmaschinen in Anspruch zu nehmen. Und als „Ideenschmiede“ ist das Innovationszentrum technisch hervorragend ausgestattet. So ist die gesamte 3.300 Quadratmeter Nutzfläche umfassende Halle klimatisiert und Temperatur und Luftfeuchtigkeit lassen sich exakt regeln. Dank zwei spezieller Klimateinbauten lassen sich sogar drei unterschiedliche Klimata herstellen und damit die perfekten Bedingungen schaffen für die Entwicklung und die Herstellung von Hochleistungswerkstoffen. Die dafür notwendige anspruchsvolle Klimatechnik wurde von der ebenfalls zur Schunk Group gehörenden Weiss Technik übernommen. ■

ONLINE

www.schunk-group.de



Social-Media-Tipps

Emojis – ach, ist das niedlich!

Bilder sagen mehr als 1.000 Worte: dieser Slogan aus dem frühen 20. Jahrhundert beschreibt hervorragend die Wirkweise von Emojis.

VON IRIS DIEDOLPH

Wer mit einem Smartphone oder Tablet arbeitet, kennt sie mit Sicherheit: Emojis – diese kleinen grafischen Elemente, mit denen man so viel ausdrücken kann. Emojis zeigen dem Kommunikationspartner, ob man glücklich ist 😊 oder verliebt 😍, ob man gerade in den Spiegel schaut 😬, was man isst 🍌 oder welcher Sport gerade angesagt ist 🏊. Doch aufgepasst: Nicht jeder Empfänger versteht, was der Sender ausdrücken möchte. Interpretation und Irritation bei der Nutzung sind also potenziell inbegriffen. Allerdings ist der Gebrauch der überwiegend possierlichen Grafiken beim Verfassen von Beiträgen in Nachrichtendiensten oder auf den sozialen Plattformen derart üblich, dass eine Nichtnutzung ebenfalls zu Fehlinterpretationen verführen kann: Ist der oder die irgendwie verärgert,

wenn die Nachricht so nüchtern ohne Zwinkergesicht ausfällt? 😐

Recherchiert man den Begriff im Internet, findet man historische Entstehungsgeschichten, die den Emojis eine 4.000-jährige Geschichte bescheinigen. Spätestens im frühen 20. Jahrhundert nutzte man so genannte Setzerscherze, die beispielsweise im Zeitungsdruck typografisch mit Gesichtern spielten. :-)) Im Jahr 1999 hat der Designer Shigetaka Kurita 176 Piktogramme für einen japanischen Mobilfunkanbieter entworfen, insgesamt war die Nutzung bis 2010 auf den asiatischen Raum beschränkt. Seitdem gibt es sie im Unicode, dem internationalen Standard für Schriftzeichen. Seit sieben Jahren feiern die Fans an jedem 17. Juli sogar den Welt-Emoji-Tag.

Erstellt werden die Emojis heute von Unicode in einem recht langen Antragsprozess. Ein aktuelles Beispiel ging Mitte September

durch die Presselandschaft. Was für den Journalisten und Moderator Gero Simone mit einer Umfrage bei seiner Hörerschaft begann, endete nach drei Jahren mit einem Erfolg: der Radiomoderator entwickelte das Diskokugel-Emoji und wird – Stand heute – der einzige deutsche Emoji in der weltweiten Emoji-Bibliothek werden. 🎵 Eine vollständige Auflistung der aktuellen Emojis steht ebenso im Netz wie eine englischsprachige Suchmaschine. ■

KONTAKT



Iris Diedolph
Tel.: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

ONLINE

- www.unicode-table.com
- www.emojipedia.org/

ANZEIGE



Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien
mit **System**

GOLDBECK Niederlassung Gießen
Im Westpark 15, 35435 Wetzlar
Tel. +49 641 96959-0, giessen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Zukunft ist digital – Berufsausbildung auch

Das Ausbildungspersonal fit für die Digitalisierung zu machen ist das erklärte Ziel des „NETZWERK Q 4.0“. Geboten wird dafür ein kostenfreies Schulungsprogramm.

Um der Digitalisierung in der Berufsausbildung mehr Schub zu geben, bietet das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft in Gießen Schulungen für Unternehmen in der Region an. Neben branchenübergreifenden Themen wie digitale Kompetenzen, IT-Sicherheit und die Rolle als Lernprozessbegleiter werden auch branchenspezifische Angebote für den Bereich Lagerlogistik unter anderem zum Thema Wareneingang angeboten. Alle Veranstaltungen sind online aufrufbar.

Die Angebote werden im Blended-Learning durchgeführt, ein Format, bei dem die

Ausbilderinnen und Ausbilder sowohl virtuell als auch in Präsenz lernen. Da die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln erfolgt, entstehen den Teilnehmenden keine Kosten.

Das Netzwerk Q 4.0 ist ein gemeinsames Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft und der Bildungswerke der Wirtschaft und wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. In Zeiten der Digitalisierung werden Ausbilderinnen und Ausbildern moderne Fach- und Sozialkompetenzen vermittelt, sodass die Inhalte

und Prozesse der Ausbildung entsprechend den aktuellen Entwicklungen des digitalen Wandels gestaltet werden können.

Die Ansprechpartnerinnen im Netzwerk Q 4.0 am Standort Gießen sind Denise Pangborn (pangborn.denise@bwhw.de, Tel.: 0641/98238-55) und Matthias Henrich (henrich.matthias@bwhw.de, Tel.: 0641/98238-40).

ONLINE

www.bwhw-forschung.de/veranstaltungen

Klinken putzen gehört zum Geschäft

Johannes Constantin Bleis Geschäft ist der Handel mit Historischem und das Restaurieren von Türen. Dieses Jahr feiert Bleis Label „JCB“ mit Sitz in Reiskirchen zehnjähriges Jubiläum. Gegründet wurde es extra für die Herstellung von Replikas. „Mittlerweile ein wichtiger Geschäftsbereich“, betont der Inhaber. Dank des Antik- und Vintage-Hypes sei ein größerer Bedarf an historischen Designs feststellbar. Bei den original historischen Beständen stehen circa 5.300 Haus- und Zimmertüren zur Auswahl, davon 2.000 restaurierte. Darüber hinaus warten in Reiskirchen historische Beschläge aller Art, genauso wie Schlösser, Langbänder, Lang-



Johannes Constantin Blei restauriert und handelt mit historischem Zubehör und stattet mittlerweile namhafte Filmproduktionen aus.

schilder, Fensterroliven oder Lampen mit Retro-Schaltern auf Kundschaft. Ein Rundgang durch Bleis Geschäftsräume ist eine

Begegnung mit unterschiedlichen Epochen wie Historismus, Jugendstil und Gründerzeit.

Das wissen mittlerweile auch Firmen von Film- und Fernsehproduktionen. Zuletzt lieferte Blei für die mehrfach ausgezeichnete Serie „Babylon Berlin“ historische Türbeschläge. Als weitere Filmtitel nennt Blei „Der Passfälscher“, „Anonymous“, die Neuverfilmung von „Die Schöne und das Biest“, den in Alsfeld gedrehten Film „Die Wolf Gäng“ und den Kinderfilm „Wickie und die starken Männer“.

ONLINE

- www.bau-antik.de
- www.jcb-beschlaege.de

Kultursommer- Finale im Dolce

Um auch während der Pandemie Künstlern aus der Region eine Plattform zu bieten, setzte das Dolce by Wyndham Bad Nauheim die 2020 initiierte Reihe „Kultursommer“ in diesem Jahr fort. Über 50 lokale Musiker sind im Rahmen der Events unter dem Motto „Support your local hero“ seit Mitte Juni 2021 aufgetreten. Insgesamt rund 1.800 begeisterte Gäste besuchten die dank umfangreichem Hygiene-Konzept Corona-konformen Konzerte. Am ersten Septemberwochenende fand bei sommerlichen Temperaturen schließlich das große Finale der zweiten Auflage im Biergarten des Hotels mit über 30 Musikern statt. Auch im nächsten Jahr



Foto: Dolce by Wyndham Bad Nauheim

Begeisterte das Publikum mit Swing und Evergreens im Biergarten des Dolce: die Marvin Dorfler Big Band.

möchte das Dolce wieder Künstler aus der Region unterstützen und auf dem weitläufigen Hotelgelände Raum für Kultur schaffen. Die Bands planen die Auftritte in ihren Veranstaltungskalender bereits fest ein.

Einer dritten Auflage des Kultursommers 2022 steht somit nichts im Weg! ■

ONLINE

www.dolcebadnauheim.com

Kultur auf dem Lande ist machbar!

In einer gut besuchten Veranstaltung in der Kulturhalle zu Stockheim wurde deren Betreiber Harald Steinke im September der Kulturpreis des Wetteraukreises 2021 verliehen. Harald Steinke, so der Wetterauer Landrat Jan Weckler, habe in der Pandemie genau das Richtige gemacht und mit neuen Ideen und Formaten das kulturelle Leben im Wetteraukreis bereichert und gleichzeitig Künstlerinnen und Künstlern zu Auftrittschancen verholfen. „Harald Steinke und seine Mitstreiter haben die Kulturhalle Stockheim fest verankert im kulturellen Leben der Wetterau und in der Pandemie zu einem wichtigen Leuchtturm der Kultur gemacht“, lobte Weckler.

Der Kulturpreis des Wetteraukreises wurde zum 25. Mal verliehen; er geht in allererster Linie an Kulturschaffende, Musiker, Fotografen, Theaterleute, Autoren. Um als Veranstalter ausgezeichnet zu werden, müsse man schon „Außergewöhnliches, Ausgezeichnetes“ schaffen, und das habe Harald Steinke geschafft, sagte Weckler.



Foto: Wetteraukreis

Laudator Rolf Gnadt, Preisträger Harald Steinke und Landrat Jan Weckler (v.li.) mit der Urkunde zum Kulturpreis des Wetteraukreises 2021.

„Kultur auf dem Lande ist machbar“, ist Steinke überzeugt. „Für mich gibt es nichts Schöneres, als wenn Künstlerinnen und Künstler und Zuschauer von der Kulturhalle als ihrem Wohnzimmer sprechen.“ ■

ONLINE

www.wetteraukreis.de

ANZEIGE

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

„Irgendwann wurden unsere Wohnzimmer zu klein“

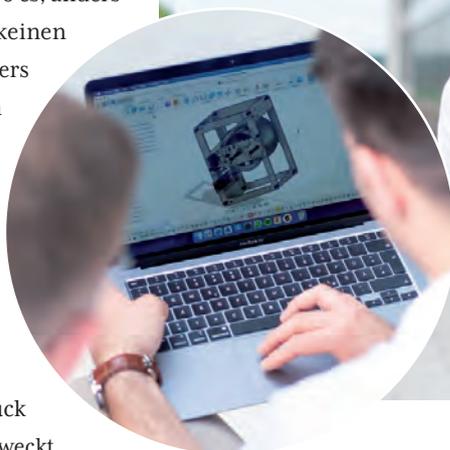
Was im Privaten als Hobby begann, sorgte schnell für Platzprobleme zu Hause: Heute haben die Gründer des Unternehmens Filaprints, Lukas Kirch und Daniel Meza, im Gießener TIG passende Räumlichkeiten für ihre 3-D-Drucker gefunden.

VON NATALIJA KÖPPL

„Ich habe schon als Kind lieber mit kaputten als intakten Sachen gespielt“, erklärt Daniel Meza seine Begeisterung für alles, was mit Technik zu tun hat. Der 27-Jährige ist in Lateinamerika aufgewachsen, wo es, anders als in Deutschland, „leider keinen Zugang zu Technik gab“. Besonders die 3-D-Drucker haben es Meza schnell angetan – 2014 baute er sich seinen eigenen zusammen. Sein heutiger Geschäftspartner Lukas Kirch ist seit jeher ähnlich technikversessen: „Ich fand neue Technologien schon immer interessant.“

Das Interesse an 3-D-Druck habe sein Arbeitskollege Meza geweckt, erinnert sich Kirch: „Nachdem er mir gezeigt hat, was man mit so einem Drucker alles machen kann, habe ich mir dann meinen eigenen gekauft und ebenfalls zu Hause losgelegt.“ Die Idee, den Schritt zur Unternehmensgründung zu wagen, entstand eher zufällig, als die Marketingabteilung ihres Arbeitgebers Schneider GmbH & Co. KG bestimmte Teile mit zu einer Messe nehmen wollte, die aber gleichzeitig im Unternehmen benötigt wurden. Kurzerhand fertigten Meza und Kirch, die damals als Servicetechniker tätig waren, die entsprechenden Teile selbst mit einem 3-D-Drucker. „So ist uns klar geworden, wie breit einsetzbar und nützlich 3-D-Druck für alle Branchen sein kann“, so

Teilen die Leidenschaft für neue Technologien: Daniel Meza (links) und Lukas Kirch



Fotos: Filaprints

Kirch. Um ähnliche Leistungen für Privatpersonen und Unternehmen anbieten zu können, gründeten die beiden schließlich ihr Unternehmen Filaprints.

Den Jungunternehmern ist es ein Anliegen zu verdeutlichen, dass mit 3-D-Druck nicht nur Spielzeuge und vermeintlich minderwertige Kunststoffteile hergestellt werden können, sondern auch wichtige Funktionsteile: „In der Industrie wird immer Metall und schweres, teures Material gefordert. Dabei kann man vieles bei guter Konstruktion auch aus hochwertigem Kunststoff herstellen“, gibt Meza zu bedenken.

Aktuell produziert Filaprints vor allem maßgeschneiderte Teile für Sportler, die es

so gar nicht auf dem Markt zu kaufen gibt, wie zum Beispiel verschiedene Halterungen, Spannvorrichtungen oder Prototypen von Funktionsteilen. Darüber hinaus erweitern Ersatzteile für Oldtimer oder Haltevorrichtungen für Hobbyheimwerker das Spektrum. Für die Zukunft planen sie vor allem, die Zielgruppe der Architekten und Bauherren anzusprechen, so Kirch: „Hausmodelle können bei der Planung zur Veranschaulichung für die Kunden dienen. Damit lässt sich der Maßstab erfahren, anfassen und räumlich wahrnehmen.“

ONLINE

www.filaprints.de

Mit Mode Verantwortung tragen

„We are“ steht für das Konzept des Labels „geschwisterGALFE“ aus Alsfeld zur Wiederverwendung gebrauchter Kollektionsstücke sowie Inzahlungnahme bei Neukauf.

VON TRAUDI SCHLITT

Bei genauem Hinsehen hat Alsfeld im Vogelsberg eine lange Tradition als Ort der Mode und der Schneiderei: Es gibt dort die Färbergasse, die Blaupfütze und den Grabbrunnen – alles Ortsbezeichnungen, die auf die Arbeit mit Stoffen hindeuten. Über Jahrzehnte gab es in der Fachwerkstadt Kleiderwerke, eine Hutfabrik sogar. Und so wundert es auch nicht, dass immer wieder kleine Nischen gerade dort entstehen, die sich mit guten Ideen und einer großen Portion Leidenschaft der Mode widmen. Zumal, wenn Menschen sich aus einer langen Familientradition heraus ebenfalls mit Mode beschäftigen. Frank Galfe und seine Schwester Juliane Galfe sind vorbelastet: Ihr Urgroßvater war in seiner Heimat Stebnow (Slowakei) bekannt als der Schneider von Stöben, und vor noch gar nicht allzu langer Zeit fanden die Geschwister in einem familiären Nachlass die Nähmaschine, auf der bereits ihre Großmutter genäht hat.

Heute produzieren Galfes ihre Kollektion unter dem Label geschwisterGALFE vor Ort, mit Rohstoffen aus der Region. Notwendige Zukaufware wird aus nachhaltigen Quellen bezogen, hergestellt beispielsweise aus recyceltem Meeresplastik. Mit einer Produktionskette, die ausschließlich vor Ort stattfindet bei fairer Bezahlung, und nur wenigen Zukaufprodukten minimiert sich der Transportweg von der Herstellung bis auf die Verkaufsf lächen ganz erheblich und somit auch die durch Produktion und Transport hervorgerufene CO₂-Belastung. Die Geschwister möchten aber noch mehr möglich machen: Mehr Verantwortung übernehmen, mehr Bewusstsein schaffen, mehr für Nachhaltigkeit tun und selbst Teil der dafür nötigen Veränderung



Freude an schöner Mode und Nachhaltigkeit: Juliane und Frank Galfe aus Alsfeld

sein. „Wir nennen unsere Philosophie ‚We are – wir sind‘“, führen Juliane und Frank Galfe aus. Um zu vermeiden, dass Stücke aus ihrer Kollektion, die vielleicht nicht mehr getragen werden, ein ungenutztes Dasein in den Kleiderschränken führen oder irgendwann einfach geschreddert werden, nehmen die beiden ab sofort alle Artikel aus ihren Kollektionen bei einem Neukauf eines ihrer Artikel zurück – ganz gleich, in welchem Zustand. „Dafür rechnen wir bei einem Neukauf 20 Prozent des ursprünglichen Verkaufspreises an“, gibt das Geschwisterpaar bekannt. Die

zurückgegebene Ware wird von einem haus-eigenen Wertstoffteam geprüft und alle Komponenten wie Knöpfe oder Reißverschlüsse, die noch verwertbar sind, fließen in die neue Produktion ein. Für sie selbst unbrauchbare Materialien wandern nicht auf den Müll, sondern gehen an einen inländischen Recyclingpartner, der daraus neue textile Produkte wie beispielsweise Dämmmaterial, Malervlies oder Dekostoffe herstellt. ■

ONLINE

www.geschwistergalfe.de

ANZEIGE

M&M

Your Way to Languages

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Müller & Meier
 Fremdsprachentraining
 mm.sprachen@t-online.de
 www.yourwaytolanguages.de
 0641 - 39 03 58

Weinanbau in Oberhessen

Wein statt Wasser der Hygiene wegen, das galt früher auch in der Landschaft des mittleren Hessen quasi als Trinkspruch. Heute ist der Wunsch nach hiesigen „Droppe“ eine Erweiterung der regionalen Kulinarik.

Weinlese für den Riesling 2020 – die Bad Nauheimer Weinfreunde sind mit viel Freude am Werk.

In unterschiedlichsten Geschichtsblättern – nicht zuletzt bei Erasmus Alberus, dem Weggefährten von Martin Luther – können wir nachlesen, dass es über Jahrhunderte in Oberhessen in nahezu jedem Ort der Region Weinbau gab. Zum großen Teil wurde der Weingenuss dem Fluss- oder Brunnenwasser allein aus hygienischen Gründen vorgezogen. Sehen wir uns heute die Straßennamen wie Wingert, Weinberg, Wingertgasse und Weinbergshöhe an, ist klar, dass hierüber an den Vorreiter der Runkelrüben – nämlich den Wein – erinnert wird. Es ranken zum Teil amüsante Geschichten um die früheren oberhessischen „Droppe“. Durch verschiedene klimatische Umstände und den Einfall der Reblaus kam der Weinbau in unserer Region vor mehr als 100 Jahren zum Erliegen. Wie es dazu kam und dass der Name der Traube „Ruländer“ aus der Wetterau stammt, kann man in „Der Weinbau zu Ortenberg“ von Bernd Vielsmeier nachlesen.

Schauen wir auf den heutigen Weinbau in Oberhessen: Bis vor wenigen Jahren war außerhalb der 13 klassifizierten Weinbaugebiete kein kommerzieller Weinbau erlaubt. Liebhaber konnten auf einer Fläche bis zu 1.000 Quadratmetern Reben im Rahmen des Hobbyanbaus pflanzen, für Vereine galten erweiterte Größen. Eines war und ist derzeit im Hobbyweinbau nicht erlaubt: Das Weinerzeugnis in den Umlauf zu bringen – sprich zu verkaufen oder auszuschenken.

Selbst der „Freundeskreis Weinbau Johannisberg“ in Bad Nauheim darf seine durchschnittliche Jahresproduktion von

4.000 Flaschen nur an die Mitglieder ausgeben. Nicht mal ein Ausschank im Vereinshaus „Parzelle 21“ ist laut den aktuell gültigen Bestimmungen möglich. Der Verein in Bad Nauheim umfasst derzeit circa 250 Mitglieder und kann auf 23 Jahre Weinbauerfahrung zurückblicken. Und das von einem der schönsten Grundstücke Bad Nauheims, mit Blick auf die Wetterau, zum Vogelsberg und zur Skyline von Frankfurt.

Im Jahr 2020 hatten die Weinfreunde trotz der Trockenheit eine sehr gute Ernte. Es wurden erstmals sortenreine Weine gekellert. Durch den professionellen Einsatz der aktiven Mitglieder hat der Winzer des Vereins, Schüler-Katz in Kiedrich, aus dem Jahrgang 2020 circa 1.200 Liter Riesling, 600 Liter Spätburgunder und erstmals etwa 630 Liter Rotling abgefüllt. Diese werden je nach Anzahl des Rebenbesitzes und der geleisteten Arbeitsstunden an die Mitglieder des Vereins verteilt. Prägnant sind die Jugendstiletiketten der unterschiedlichen Flaschenformen, die in jedem Jahr mit viel Liebe zum Detail gestaltet werden.

Den Mitgliedern des Vereins ist es wichtig, sich mit anderen Hobbyanbauern auszutauschen und gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren.

So schätzen sich die Weinfreunde glücklich, dass seit einiger Zeit ein Mitglied der Weinbergfreunde Wingershausen ebenfalls Mitglied beim Freundeskreis Weinbau in Bad Nauheim Mitglied ist und darüber die Brücke vom Vogelsberger zum Wetterauer Weinbau geschlagen wurde. Markus Mergard aus Schotten Wingershausen ist somit Botschafter der Weinbauerfahrung in beide Richtungen.

Im Jahre 2012 hat sich in Wingershausen ein Weinbergverein gegründet, um die Weinbautradition, die es früher nachweislich in Wingershausen gab, rechtzeitig zum 1000-jährigen Bestehen des Ortes wieder zu begründen. Der Verein ist inzwischen von 8 auf 45 Mitglieder angewachsen, von denen 25 aktiv sind. Weitere Mitglieder sind willkommen.

Die 7.000 Quadratmeter große Hangfläche für den Weinberg hat die Stadt Schotten zur Verfügung gestellt. Auf 20 Parzellen à 100 Quadratmeter stehen 1.200 Rebstöcke der roten Sorten Rondo und Bolero sowie die weiße Sorte Solaris. Die Rebstöcke werden nach den Regeln der eigenen Weinbergordnung gepflegt: Nach ökologischen Prinzipien erfolgen sowohl der Rebschutz als auch die Begrünung der Anlage. Der Weinberg ist jedermann zugänglich und lädt zum Verweilen ein bei einem weiten Blick ins schöne Eichelthal.



Das „Bunte Haus“ in Dauernheim. Familie Hülsbömer will ihren Weinanbau kräftig ausweiten.

In diesem Jahr freuen sich die Mitglieder auf die achte Weinlese. Die Trauben werden in der Rebforschungsanlage in Geisenheim ausgebaut. Der Ertrag schwankt naturgemäß von Jahr zu Jahr. Im Mittel ergibt die Ernte pro Jahr ungefähr 800 Flaschen Wein.

Früher galt der Vogelsberger Wein als sauer, als „Drei-Männer-Wein“: Einer wurde festgehalten, einer flößte ein und einer musste trinken. Davon kann heute im Zeichen der Klimaerwärmung keine Rede mehr sein. Die Oechslewerte liegen zwischen 70 und 80 Grad bei den roten Sorten und beim Solaris auch schon mal bei 114. Was die Wingershäuser Weinbauern außerordentlich erfreut hat: Bei einer Blindverkostung von 150 Weißweinsorten im Jahr 2017 in der Rebforschungsanstalt in Geisenheim konnte der Solaris die Konkurrenz in den Schatten stellen und den ersten Platz belegen. Leider dürfen die Hobbywinzer ihren „Wingershäuser Kirchblick“, so der Name der Lage, ebenfalls nicht verkaufen.

Weinregion angedacht

Das lässt sich für die vorgenannten Vereine und potenziellen Weinbauern der Region durchaus ändern: Man kann Neuanpflanzungen zur Weinerzeugung auch außerhalb der bestehenden Weinbaugebiete beantragen. Das geschieht über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Der Antrag kann online im Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar in jedem Jahr gestellt werden und wird zum 1. August des Jahres genehmigt, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Wein darf in den Verkauf gelangen. Auf dem Etikett darf jedoch lediglich „Deutscher Wein“ angegeben werden. Jedes Bundesland ist berechtigt, pro Jahr fünf Hektar über den Antrag auf Pflanzrecht für Weinbau zu vergeben. Bisher wurden laut Information des zuständigen Ministeriums in Hessen keine Anträge abgelehnt.

Diesen Schritt sind André und Melanie Hülsbömer vor circa fünf Jahren gegangen. Sie wollen in diesem Jahr den Bestand ihres



Foto: S. Wehl

Vom sauren „Drei-Männer-Wein“ zum „Wingershäuser Kirchblick“ – die Hobbywinzer sind zufrieden mit ihrem Vogelsberger Rebensaft.

Weinbergs erweitern. Ursprünglich waren 1.000 Chardonnay-Reben im Bestand, „900 haben uns die Wühlmäuse übriggelassen“, berichtet André Hülsbömer. Eine zweite Lage wurde vergangenes Jahr erworben. Die Bestockung von weiteren 3.000 Quadratmetern ist inzwischen genehmigt und soll im Frühjahr 2022 erfolgen. Die Rebsorte ist noch nicht final bestimmt. „Aber Chardonnay wird es nicht wieder werden.“ Der sei zwar sehr schmackhaft, habe sich aber als sehr sensibel und anfällig für Pilzkrankheiten erwiesen. „Wir suchen noch nach der idealen pilzwiderstandsfähigen Sorte.“ Im Vordergrund werde auch bei der zweiten Lage eine weiße Rebsorte stehen.

Nicht nur dass der Wein in Dauernheim, dem Namensgeber des „Daumer Troppe“, angebaut wird. Familie Hülsbömer keltert den Wein selbst und ist mit den ersten beiden Ernten und Weinen der Jahrgänge 2019 und 2020 sehr zufrieden. Der „Daumer Troppe“ kommt nicht in den „freien Verkauf“, sondern wird vorzugsweise den Gästen des „Auenlandhofs“ kredenzt. Beide können sich gut vorstellen, künftig mit weiteren Weinbau-Enthusiasten an der Bildung einer Weinregion mitzuwirken.

„Wenn wir die Region auf touristischen Messen repräsentieren, erreichen wir die Menschen über Geschichten von regionalen Produkten oder Erzeugern viel schneller und wecken das persönliche Interesse an der Wetterau und Oberhessen. Deshalb erzählen wir so gern über das ‚Bunte Haus‘ und den ‚Daumer Troppe‘ von Melanie und André Hülsbömer“, so Cornelia Dörr, Geschäftsführerin der TourismusRegion Wetterau und

ebenfalls Vorstandsmitglied bei den Weinfreunden am Johannisberg. Sie wünscht sich, dass der Genuss und sogar der Anbau in der Region weiter Beachtung finden, denn von einem Bezug zu Wein profitiere die Kulinarik einer Region erheblich. Ein leckeres Essen werde mit einem passenden Qualitätswein aufgewertet. Regionale Küche und eine gepflegte Gastlichkeit sind wichtige Faktoren für den Tourismus und daher ein Steckenpferd von Dörr, wenn sie sich mit Partnerinnen oder Partnern im gastronomischen Netzwerk austauscht. Daher die Vision, dass Hülsbömers die Etablierung einer Weinregion Oberhessen mit vorantreiben.

Mehr Lebensqualität

Der Weg zu einer Weinregion geht über die Gründung einer Genossenschaft oder eines Vereins und unter Einreichung von Qualitätsproben über etwa fünf Jahre beim Regierungspräsidium. Auf diese Weise kann man sich der Zertifizierung zu einer Weinregion annähern. Interessierte können sich über www.auenlandhof.net mit André Hülsbömer dazu austauschen.

Dass Weingenuss im Einklang mit Genuss, guter Stimmung und nicht zwangsläufig mit ausufernder Alkoholisierung einhergeht, konnte man jüngst beim ersten Ortenberger Weinfest in der Kalbsvilla erleben: bei ausgezeichneten Winzerweinen, Live-Musik und ländlicher Kulinarik von der örtlichen Feuerwehr. Auf dem idyllischen, großzügigen Gelände konnten die aktuellen Covid-Regeln spielend eingehalten werden. Wein und Kultur bringen Lebensqualität in die Region! ■

Foto: G. Kuhl

Arbeitskleidung

Steinstr. 83 A · 35390 Gießen · Fon: 0641 6004-0
 info@at-work-fashion.de · www.at-work-fashion.de
 Montag bis Freitag: 9-17.30 h · Samstag: 10-14 h

Andreas Trechler
 work + fashion



Ihr Fachgeschäft
 in Mittelhessen
Business-Mode
Workwear
Teamkleidung
 mit Druck, Stickerei, Patch
Sicherheitsschuhe
Firmenberatung
& Versandservice



GmbH
LOVATEX

 Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
 Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!
 ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

SHIRTS | JACKEN | WORKWEAR | VEREDELUNG | SCHUHE | u.v.m.

Buchhaltung

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
 Bilanzbuchhalterin (IHK)
 Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
 Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des § 6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
 Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de



Beate Bahlk
 Bürodienstleistungen
 geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
 Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
 Fakturierung
 Textverarbeitung
 allgemeine Büroarbeiten
 Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/70 99 313
 Fax 0 60 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

GLS-Paketshop ☑ - Tinten u. Tonerkartuschen

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (060 31) 53 67 · Fax (060 31) 9 15 74 · Internet: www.papier-holler.de

Innovationen Büro & Betrieb

docunova
 DOCUMENT SOLUTIONS

- Druck- / Multifunktionssysteme
- Plotter & Scanner bis DIN-A0
- Beratung & Druckkostenanalyse
- Service, Wartung / IT Support
- Telefonie- / Kommunikationslösungen
- Konferenz- / Medientechnik
- DMS-Lösungen / Archivierung
- Zeiterfassung- / Systeme

Seit über
 30 Jahren Ihr
 kompetenter
 Partner

docunova GmbH - Raiffeisenstraße 6 - 61191 Rosbach v.d.H.

www.docunova.de



Buchhaltung

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
 Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Reinigungstechnik



Beratung, Verkauf und Service



Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER

makes a difference

Kärcher Center R+W
 Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
 Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de

Büromöbel und mehr



Interior Design für Büro- und Praxisräume
 Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
 Konzepte für Verwaltung und Lager
 Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt 06151 375770	Gießen 0641 31051	Mannheim 0621 8109469	Unsere Shops: buerado.de sofawunder.de	art-office-shop.de sitzsackfabrik.de praxiseinrichtung-hessen.de
----------------------------------	-----------------------------	---------------------------------	--	---

www.art-office.de

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
 Druck- und Kopiersysteme
 Bürobedarf
 DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
 Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
 Tel.: 0641.96250-0 | www.hees.de



Anzeigenannahmeschluss Ausgabe November:
8. Oktober 2021
anzeigenverkauf@mdv-online.de, Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

Reinigungstechnik

Norbert Ralf Müller
 Fachberater für Fuhrparkpflege



Die Spezialisten für LKW Reinigung

Biedrichstr. 18
 61200 Wölfersheim

Strahlende Sauberkeit macht Spaß

Tel. 06036-9042-0
 Mobil: 0171-7561099
norbert.mueller@igepa-chemie.de
www.clean-truck.de

eine Marke der
 igepa-chemie GmbH
 Mitterfeldstr. 7a
 93077 Bad Abbach
info@igepa-chemie.de

Werbetechnik | Schilder | Lichttechnik



Ihr Partner für visuelle Kommunikation



• Plakate / Poster • Großflächenplakate
 • Fahnen / Werbebanner • Messe-Beschriftungen
 • Folienschriften • Kfz-Beschriftungen • Schilder
 • Glasoberflächen Veredelung
 • Licht-Werbeanlagen
 • Displaysysteme und mehr...

Tel. 0 641-55 91 484 • www.mb-lichtspielhaus.de

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr



DR. SCHLAEFKE
 SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH

Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
 Internet: www.skt-schlaefke.de

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
 Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
 Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
 Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
 Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
 Email: giessen@skt-schlaefke.de

Hausmeisterservice | Gartenpflege



Uwe Schieferstein
 Hausmeisterservice –
 Grünanlagenpflege – Gartenservice –
 Kleintransporte

Richard-Wagner-Str. 9 • 35457 Lollar
 Tel.: 0 64 06/5 09 91 49 oder 0170/9078949

WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de
Doris Hülsbömer, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.10.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

w3 print + medien GmbH & Co. KG

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Iris Diedolph
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de



Doris Hülsbömer
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



Natalija Köppl
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: natalija.koepl@giessen-friedberg.ihk.de



Traudi Schlitt
Frische Texte & Co.
E-Mail: traudi.schlitt@frische-texte.com



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: petra.zielinski@gmx.de

VORSCHAU

Aufmacher

„Fit for 55“ – Bis 2030 soll der Treibhausgasausstoß in der Europäischen Union gegenüber 1990 um mindestens 55 Prozent sinken. So sieht es das neue EU-Programm „Fit for 55“ vor, das die EU-Kommission Mitte Juli vorgelegt hat. Die Unternehmen müssen dabei aber aus Sicht der (D)IHK-Welt wettbewerbsfähig bleiben.

Wirtschaft und Politik

„Mitgliedschaft“ – Professor Ferdinand Kirchhof zur rechtlichen Basis einer Pflichtmitgliedschaft unter dem Motto „Die IHK als gelebte Unternehmensselbstverwaltung“.

Service

„Praxiseinblicke“ – Rückblick auf die Aktion der Praktikumswochen in Gießen während der vergangenen Sommerferien. Stolze 64 Praktika kamen dabei in regionalen Unternehmen zustande.

Sonderthema

„Arbeitswelt im Wandel“ – Ein Streifzug durch das aktuelle Personalmanagement.

Nachrichten

„400 Jahre“ – Die Hof-Apotheke zum Mohren in der Wetterauer Kreisstadt Friedberg feiert ein stolzes Jubiläumsjahr.

„Kommunikation ist alles“ – Seit 30 Jahren vermittelt die Dr. Schlaefke – Sprache, Kommunikation & Training GmbH aus Gießen ein breites Angebot an Sprachunterricht plus interkultureller Kompetenz.

Edgar Holzhäuser · Geschäftsführer
TEKO Gesellschaft für Kältetechnik mbH

»Branchen- & Prozess-Kompetenz:

Das ist einfach »Oh ... wie ORDAT«

Das beste ERP-System für mein Business.«

50 JAHRE
ORDAT

ORDAT ist der Experte für maßgeschneiderte ERP- und CRM-Softwarelösungen. Mit ausgeprägtem Prozess- und Branchen-Know-how und Fingerspitzengefühl für die Anforderungen des Mittelstands sind wir geschätzter Partner vieler namhafter Unternehmen. Nutzen auch Sie unsere Expertise aus über 750 erfolgreichen ERP-Projekten: Heben Sie gemeinsam mit uns neue Potenziale und machen Ihr Unternehmen fit für die Zukunft.



Energiegeladen wie nie.

Der eSprinter und eVito Kastenwagen. Nicht länger warten: Starten!
Jetzt elektrisch fahren und für zwei Jahre gratis laden. Mehr bei Ihrem Mercedes-Benz
Autohaus Neils & Kraft oder unter mercedes-benz.de/eRange #madetoperform

Jetzt mit kostenloser
Ladeflatrate¹

Mercedes-Benz



¹ Dieses Angebot ist gültig für Neufahrzeuglieferungen (Kauf oder Leasing) von eVito und eSprinter Kastenwagen (N1-Zulassung) im Zeitraum vom 01.09. bis zum 31.12.2021. Mit Abschluss des Kauf- oder Leasingvertrags erwirbt der berechnigte Einzelkunde einen Gutscheincode von der Mercedes-Benz AG, den der Kunde im Anschluss bei der elvah GmbH für eine 24-monatige Ladeflatrate an über 150.000 öffentlichen Ladepunkten einlösen kann. Die Ladeflatrate gilt ausschließlich für das erworbene Neufahrzeug und darf nicht auf andere Fahrzeuge angewendet werden. Nur solange der Vorrat reicht und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Mit Einlösen des Gutscheins kommt ein Vertrag zwischen dem Kunden und der elvah GmbH zustande, wobei dem Kunden für die Aktivierung des Gutscheins keine weiteren Kosten entstehen. Es gelten dann die AGB der elvah GmbH. Mehr Informationen zur Ladeflatrate finden Sie auch unter <http://start.elvah.de/>. Gilt nur für Gewerbetreibende.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburgring 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de